MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

550 (25.11.1918) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182566

Montag, 25. November. Mittags-Ausgabe. 1918. — Nr. 550.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und handelspolit. Chefredakteur Dr. Julius Balzer-Bonn. Für den Anzeigenteil: Anton Oriolet. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Sämtlich in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprech-Anschlüsse: Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Postscheck-Konto: Nr. 1917 Ludwigshafen am Rhein.

Anzeigenpreise: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Familienanzeigen 30 Pfg., Reklamen M. 3.—, Teuerungs-Zuschlag 30%. Annahmeschluß: Mittagsblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3½ Uhr. Für Aufgaben an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 3. mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährl. M. 3.42 exklusiv Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.70 Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in modernem Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Notwendigkeit eines Präliminarfriedens.

Die Lage.

Noch immer soll die Nationalversammlung „bald als möglich" einberufen werden, wie Herr Ebert einem Redakteur der Weser-Zeitung gesagt hat — als ein äußerster Termin wird uns bereits der März 1919 genannt. Noch immer haben wir keine endgültige feste Ordnung der Regierungsgewalten. Die höchste Gewalt im Reiche liegt noch immer in den Händen des Vollzugsrates des Großberliner Arbeiter- und Soldatenrates, er hat nach den neuesten Vereinbarungen die letzte Entscheidung. Er ist Ersatz der souveränen Volksvertretung, er bestimmt den Kurs der Politik. Eine breitere Grundlage soll dieser höchsten Gewalt gegeben werden auf einer Delegiertenversammlung der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte. In welcher Form und Abgrenzung das geschehen soll, wissen wir noch nicht. Noch immer befinden wir uns im Rechtszustand der ersten Uebergangszeit. Die endgültige Gestaltung der staatlichen Verhältnisse Deutschlands steht noch aus, welchen Weg sie nehmen wird, ist noch unbestimmt. Es scheint ist die Ansicht der Dinge bei den Berliner Volksbeauftragten. Inzwischen setzt eine ziemlich kräftige Reaktion gegen die Tyrannei des Berliner Arbeiter- und Soldatenrates im ganzen Reiche und an den Fronten ein, eine Erbitterung gegen das Berliner Uebergewicht mit unmittelbar zentrifugalen Tendenzen. Auf den 16. Dezember ist die Delegiertenversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte nach Berlin berufen. Noch reichlich drei Wochen werden wir auf die Klärung wenigstens der Stellung des Berliner Vollzugsrates warten müssen.

Als Vorbedingung des Friedens, als Vorbedingung einer besseren Versorgung Deutschlands aus den reichen Vorräten Amerikas setzt die Entente die Herstellung der Ordnung, die Begründung fester und dauernder Machtverhältnisse, die vom Vertrauen des gesamten Volkes getragen sind. Auf eine unerträglich lange Zeit aber — unerträglich in anbetracht unserer furchtbaren Notlage — werden wir noch die höchste Gewalt in den Händen eines kleinen Ausschusses liegen sehen, dessen Autorität einer gewaltigen Anzahl von Arbeiter- und Soldatenräten fehlen wird. Inzwischen nutzt Marschall Foch unsere verworrene und ungeklärte Lage grausam und furchtbar aus. Die Räumung der besetzten Gebiete geschieht überstürzt, unser geschlagenes Heer ist aufs schrecklichste von Not und Erschöpfung bedroht. Unser Transport- und Ernährungssystem droht zusammenzubrechen, es besteht die Gefahr von Hungersnöten. Ein Waffenstillstand der Vergewaltigung und der Verelendung wird mitleidslos durchgeführt gegen einen Feind, der sich nicht wehren kann und politisch handlungsunfähig ist.

Es muß ein Ausweg aus dieser entsetzlichen Lage gefunden werden. Das Bürgertum kann sich auf die Dauer nicht darin erschöpfen, die beschleunigte Einberufung der Nationalversammlung zu fordern. In Berliner politischen Kreisen schlägt man die Einberufung des Reichstags vor. Wir möchten eine weitere Forderung noch erheben oder wiederaufnehmen, die als Forderung des gesamten Bürgertums gestellt werden muß: gleichmäßige Beteiligung an der Regierung, eine Art Koalitionsministerium aus allen Parteien. Wir wissen wohl, daß das eine schwere Zumutung an die neuen Gewalten in Deutschland bedeutet. Aber wir wissen auch, daß ihnen das Vaterland und die Volksgenossen mehr gelten als eigene Macht, daß sie Opfer zu bringen gewillt sind im Angesicht der Not und der Leiden, von denen Hunderttausende betroffen sind. Jeder Weg muß recht sein, um uns zu schnellem Frieden zu führen. Einer Regierung aber, die von allen Parteien gebildet wird, die vom Vertrauen aller Schichten getragen wird, kann die Entente unmöglich mit den Gesinnungen begegnen, die sie heute der provisorischen und noch keiner Volksvertretung bestätigten Regierung gegenüber hegt. Wir wissen doch alle, was uns bevorsteht, wenn nicht bald Ordnung, Brot und Frieden schaffen: der Einbruch der Franzosen, die darauf brennen, so erbarmungslos und erbärmlich am deutschen Volke und Lande zu vergehen, wie ihr ritterlicher Marschall Foch an der Waffenstillstandskommission in Spa. G.

Für einen Präliminarfrieden.

Berlin, 25. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wir haben in den letzten Tagen mehrfach gehört, daß die Regierung den baldigen Zusammentritt der Nationalversammlung dringend wünsche, daß sie ganz davon überzeugt sei, daß diese Nationalversammlung, ohne nachträgliche Legitimierung der Macht, die sie einstweilen doch nur de facto besitzt, uns nicht zum Frieden. Daneben aber haben wir vernommen — zum Teil von den nämlichen Männern —, daß die Erfüllung dieses Wunsches außer den Hemmungen, die ihr Unabhängigen und Spartakusleute bereiten, sich auch noch technische Schwierigkeiten entgegenstellen.

Demnach: wir brauchen den Frieden, brauchen zum mindesten den Präliminarfrieden in allerkürzester Frist. Man scheint sich im Lande wohl nicht ganz klar, wie ernst, wie verzweifelt es um uns steht. Von einzelnen deutschen Soldaten- und Arbeiterräten ist der junge Freiheit sündhaft gegen unsere Versorgungsorganisation gefehlt worden. Vorräte, die auf lange hinaus reichen sollten, sind in herrischer Laune zerstört worden, sind zur Stunde überhaupt nicht mehr vorhanden. Es hilft nichts, mit offiziösen Beschwichtigungsversuchen darüber hinwegzutäuschen: der Hunger mit all seinem Gefolge von Aufruhr, Elend und Not steht vor der Tür, wenn wir noch lange von der Welt und ihren Vorräten abgeschlossen bleiben. Also: wir brauchen den Präliminarfrieden und zu dem Ende eine Regierung, die die Entente als verhandlungsfähig ansieht, die ihren Auftrag nicht nur von Gruppen, sondern vom ganzen deutschen Volke herzuleiten vermag. Und da die Wahlen zur Nationalversammlung einstweilen nicht vorgenommen werden können, bleibt unseres Erachtens nur eines übrig: wir müssen uns mit einem Surrogat behelfen, müssen noch einmal den Reichstag einberufen, dessen Mandate rechtlich noch nicht erloschen sind, und von ihm die gegenwärtige Regierung anerkennen und bestätigen lassen. Das ist ein Auskunftsmittel der Verlegenheit, mag sein. Aber leben wir in diesen Tagen, sofern wir leben, denn überhaupt von etwas anderem als von Auskunft? Daß sich im Reichstag, so wie er ist, eine große Mehrheit für die derzeitige Regierung ergeben würde, unterliegt keinem Zweifel. Tatsächlich ist es im Augenblick nur eine Gruppe in Deutschland, die die Regierung Haase-Ebert zu stürzen wünscht: das sind die Spartakusleute.

Berlin, 24. Nov. (WTB. Amtlich.) Der Soldatenrat Wesel hat die Reichsregierung auf Uebergriffe aufmerksam gemacht, deren sich einzelne Arbeiter- und Soldatenräte gegenüber den auf den Marschstraßen eingerichteten Depots schuldig gemacht haben sollen. Diese Depots müssen einzig und allein für die rückmarschierenden Truppen zur Verfügung bleiben. Die Reichsregierung weist wiederholt darauf hin, daß eine Verfügung der Arbeiter- und Soldatenräte über Depots an solchen Plätzen unzulässig ist und nicht nur die Ernährung unserer Truppen gefährdet, sondern auch die Ordnung und Sicherheit in dem ganzen Rückmarschgebiet bedroht.

Die Delegiertenversammlung der A.- und S.-Räte.

Berlin, 23. November. (WTB. Nichtamtlich.)

An die Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands.

Genossen, Kameraden!

Vor 2 Wochen habt Ihr der Freiheit eine Gasse geöffnet. Euer Mut, Eure revolutionäre Tatkraft haben das alte System der Militärdiktatur und den mittelalterlichen Militarismus zertrümmert. Es gilt die Errungenschaften der Revolution zu sichern und auszubauen. Jetzt gilt es die Mächte der Gegenrevolution, die nach dem ersten Schrecken aus ihren Winkeln herauskriechen, niederzuhalten. Der Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte erblickte in dem Sturm und Drang der ersten Revolutionstage seine Aufgabe darin, eine Regierung von Volksbeauftragten zu schaffen, die die Leitung und Verwaltung des neuen republikanischen Staatswesens in Deutschland und Preußen zu übernehmen hatte. Der Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte maßt sich aber keine Diktaturgewalt über die Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands an.

Er ist vielmehr der Meinung, daß nur durch eine feste Zusammenfassung aller deutschen Arbeiter- und Soldatenräte die Errungenschaften der Revolution gesichert werden können. Mißtrauen und Mißverständnisse drohen in das Gefüge der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte einen Keil zu treiben. Bestrebungen sind im Gange, das Reichsgebiet zu zerschlagen und die unheilvolle mittelalterliche Kleinstaattheorie in neuer Form wieder einzuführen. Die Verwirklichung der großen demokratischen und sozialistischen Ziele verlangt aber die Erhaltung eines großen deutschen Wirtschafts- und Sprachgebietes. Der Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte will keine feindselige Trennung zwischen Nord und Süd. Er will im befreiten Deutschland der Schwierigkeiten, die mit dem Friedensschluß verbunden sind, Herr werden. Er will, daß die Demobilisierung sich in geordneten Bahnen vollzieht, daß die Gefahren, die der Volksernährung drohen, glatt und ohne Reibungen beseitigt werden. Diese Aufgabe kann aber nur erfüllt werden durch ein Zusammenarbeiten aller Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Die bisherige Tätigkeit des Vollzugsrats von Groß-Berlin stellte ein Provisorium dar, das so schnell wie möglich auf eine breite Grundlage gestellt werden muß. Solange eine gesetzgebende Versammlung nicht das letzte Wort über die Verfassung und Neuordnung des republikanischen Deutschland gesprochen hat, müssen die Arbeiter- und Soldatenräte den Willen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen.

Wir fordern Euch deshalb auf, so schnell wie möglich zu einer Delegiertenversammlung in Berlin zusammenzutreten. Schnelles Handeln tut not! Es ist daher nicht möglich, ein einheitliches allgemein gültiges Wahlsystem vorzuschlagen. Wir empfehlen vielmehr aus den zurzeit bestehenden Arbeiter- und Soldatenräten Delegierte zu wählen und nach Berlin zu senden.

Die Delegiertenversammlung darf im Höchstfalle 500 Mitglieder umfassen. Unter Zugrundlegung der Volksernährungsergebnisse von 1910 müssen auf rund 200 000 Seelen 1 Delegierter kommen. Für die noch bestehenden großen Heeresverbände ist auf je 100 000 Mann 1 Delegierter zu wählen. Wir empfehlen bei den Wahlen die Verhältniswahlen der in dem Bezirk vertretenen Arbeiter und Soldaten zu berücksichtigen.

Wir schlagen Euch vor, die Delegiertenversammlung spätestens am Montag, den 16. Dezember d. J. im Sitzungssaal des preußischen Abgeordnetenhauses zu Berlin zusammentreten zu lassen. Ihre Aufgabe würde sein, die Wahl eines provisorischen Zentralrates der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands vorzunehmen, die Ausarbeitung eines für alle deutschen Arbeiter- und Soldatenräte maßgebenden Wahlsystems zu übernehmen, eine Entschließung über die künftige gesetzgebende Versammlung zu fassen und zu nationalpolitischen Fragen Stellung zu nehmen.

Genossen, Kameraden! Laßt uns einmütig handeln, nehmt unsere Vorschläge an. Führt so schnell wie möglich die Wahlen durch. Ihr habt die Revolution gemacht, laßt uns auch gemeinsam ihre Früchte ernten. Die genaue Aufstellung des Wahlschlüssels wird schnellstens veröffentlicht werden.

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrats Groß-Berlin.
Richard Müller. Molkenbuhr.
Für die Ostfront: Bergmann. Georg Maier. Saar.

Gegen die Anmaßung des Berliner Arbeiter- und Soldaten-Rates.

Krefeld, 24. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Folgende Telegramme wurden an die Volksbeauftragten gerichtet: Im Auftrage von 500 000 Frontsoldaten verwahrt sich der Soldatenrat der 4. Armee aufs schärfste gegen die Anmaßung des Arbeiter- und Soldatenrats Berlin, der unter Umgehung der Nationalversammlung die diktatorische Gewalt über das ganze deutsche Volk erstrebt. Die Front wird sich niemals der Diktatur einer Minderheit unterwerfen. Im Auftrage von 500 000 Frontsoldaten protestiert der Soldatenrat der 4. Armee gegen die von der Spartakusgruppe beabsichtigte Errichtung eines Frontsoldatenrats in Berlin. Die in Berlin anwesenden Soldaten vertreten nicht die Front. Die Front hat ihre eigenen Frontsoldatenräte erwählt. Nur diese, deren vornehmste Forderung die Einberufung der Nationalversammlung ist, erkennt sie an. — Der Arbeiter- und Soldatenrat Krefelds und der Soldatenrat der 4. Armee bitten den Reichskanzler, zu dem Erlaß des Oberbefehlshabers der 1. Armee, General der Infanterie Eberhard, Stellung zu nehmen und derartige Erlasse für die Zukunft unmöglich zu machen. In der Republik Deutschland wird der Staatsbürger unentwegt in sich das Pflichtbewußtsein tragen, die ihm zugewiesenen oder übernommenen Aufgaben so auszuführen, wie es das Volkswohl erfordert. Das alte Regime mußte sich stützen auf Befehl und Verordnung. Es war ihm nicht wohl, wenn nicht die untergeordneten Stellen oder byzantinisch abgestuften Rangklassen befehlen konnten. Der Bürger des Volksstaats kennt nur freie Arbeit und Mitarbeit. Zu dem Verbot des Tragens von roten Abzeichen ist zu erwidern, daß die rote Fahne Millionen von unseren Volksgenossen das Trutzzeichen bedeutet, unter dem sie seit Jahr und Tag mit dem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit gestritten und gelitten haben. Die rote Fahne entfalte sich im Winde der Freiheit auch bei der 1. Armee. Anders als unter der gestürzten Herrschaft der Gewalt ist im Volksstaat Raum für jede staatsbürgerliche Partei und ihre Fahne.

Die Heimkehrenden an die Heimat.

Berlin, 24. Nov. (WTB.) Der Vollzugsausschuß des Soldatenrats bei der Obersten Heeresleitung erläßt folgenden Aufruf:

An die Arbeiter- und Soldatenräte der Heimat.
Kameraden und Arbeiter!

Nach heißem Ringen kehren unsere tapferen Krieger in die Heimat zurück, nicht als Sieger, aber auch nicht als Geschlagene. Jahrelang haben sie einer furchtbaren Uebermacht widerstanden und Unvergleichliches vollbracht. Der Willkommen in der Heimat soll daher nicht weniger herzlich sein. Zeigt Euren Kameraden, daß das neue Vaterland ihre Taten zu würdigen und ihre großen Leiden zu achten weiß. Dann aber muß man überall bemüht sein, die heimkehrenden Kämpfer nicht durch böse gemeinte, aber immerhin als kränkend empfundene Maßnahmen im Sicherheitsdienst zu behelligen. Den zersprengten Kameraden sind nach wie vor Waffen und Munition abzunehmen. Geschlossenen Truppenkörpern sind die Waffen unter allen Umständen zu belassen. Alle etwa hieran geknüpften Befürchtungen entbehren jeglicher Berechtigung, denn wir wissen aus Verhandlungen mit den Vertretern von Soldatenräten des Feldheeres, daß die Fronttruppen uneingeschränkt auf dem Boden der aus unserer staatlichen Umwälzung hervorgegangenen Regierung Ebert-Haase stehen. Mit den Arbeiterbrüdern in der Heimat will auch das Feldheer die Demokratisierung und Sozialisierung unseres Landes.

Deshalb erhebt es auf das schärfste Einspruch gegen alle Bestrebungen die dahin führen, das Zustandekommen der von der jetzigen Regierung geplanten Nationalversammlung zu hintertreiben. Die Feldtruppen wollen über den

MARCHIVUM

weiteren Ausbau des Reiches mitentscheiden. Das Feldheer will den Frieden und den geordneten Aufbau des neuen Reiches und lehnt den Gedanken ab, den Sieg über die bisherigen Diktatoren zur Erreichung einer neuen Diktatur zu mißbrauchen, weil diese den ersehnten Frieden vereiteln und das deutsche Volk dem Hungertode preisgeben könnte.

Kameraden und Arbeiter! Aus tiefstem Herzen **dankt** Euch das Feldheer für Eure befreiende Tat in der Heimat. Ihr habt die lang erstrebte Verjüngung Deutschlands durchgeführt und den heimkehrenden Brüdern die Vorbedingung für ein glücklicheres Dasein geschaffen. Wo aber der Versuch gemacht werden sollte, unter Ausschaltung des Feldheeres und aller von dem arbeitenden Volk stets verlangten Demokratien über den endgültigen Ausbau des Vaterlandes zu beschließen, bitten wir Euch, sich jenem Bestreben mit allen Mitteln zu widersetzen.

Kameraden und Arbeiter! Wir setzen unser Vertrauen in Euch und grüßen Euch mit einem Hoch auf das neue Vaterland!

Frankfurt a. M. als Sitz der Nationalversammlung.

⊡ **Berlin, 25. Novbr.** (Von unserem Berliner Büro.) Der „Lokalanzeiger" meldet: Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Nationalversammlung in Frankfurt a. M. zusammentreten wird. Ueber den Wahlmodus hört er, daß das Reich in 40 Bezirke eingeteilt werden soll, innerhalb deren dann wieder eine bestimmte Anzahl von Abgeordneten gewählt werden wird.

Reichsregierung und Einzelregierungen.

Die Berliner Besprechungen.

⊡ **Berlin, 25. November.** (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstagsgebäude treten heute vormittag 10 Uhr die **Vertreter der deutschen Einzelregierungen** mit der **Reichsregierung**, den **Volksbeauftragten** und den **Fachministern zu Besprechungen** zusammen. Die süddeutschen Staaten sind restlos vertreten. Bei den Besprechungen wird es sich vor allem um die **Einberufung der Nationalversammlung** handeln und die Bewahrung des Reiches vor dem Auseinanderfallen.

Man kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß die **Reichsregierung** bei der Mehrheit der einzelstaatlichen Regierungsvertreter eine **starke Stütze** finden wird. Außerdem glaubt man, daß in dieser Konferenz auch verlangt werden wird, die verfassunggebende Nationalversammlung zum frühesten Termin einzuberufen, der technisch überhaupt möglich ist.

Der heutigen Sitzung geht um 9 Uhr eine Beratung der Volksbeauftragten voran. In der Sitzung selber werden zunächst die Mitglieder des Kabinetts über die bisher von ihnen getroffenen Maßnahmen Bericht erstatten, daran sollen sich dann die **Referate der Fachminister** anschließen. Nachmittags wird voraussichtlich die allgemeine Aussprache beginnen. Die Reichsregierung wird vermutlich auch ein **politisches und wirtschaftliches Programm** vorlegen, zunächst ein Programm für die Uebergangszeit, das sich aber doch schon in gewissem Grade in der Richtung der geplanten Sozialisierung bewegen soll.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" meint in einem kurzen Begrüßungsartikel, den sie der heutigen Konferenz widmet, auf ihr würde wohl auch die staatliche Neugestaltung zum Ausdruck kommen, die sich von der Niederelbe bis zum einstigen Oldenburgischen vollzogen habe. Mehrheitsbeschlüsse seien nicht zu erwarten. Aber in solchen Beschlüssen liege auch nicht der Wert der Konferenz, die vor allem anderen die eine Aufgabe hätte: den **Zusammengehörigkeitswillen der Deutschen** zu dokumentieren, in dem Augenblick, wo der Zerstückelungswille unserer Gegner so übermächtig ist, daß sogar die Aufrechterhaltung des Waffenstillstands zweifelhaft geworden ist.

Als Gegenstand der Aussprache bezeichnet die „Deutsche Allgemeine Zeitung" außer der Frage der Nationalversammlung: **Ernährungs- und Transportprobleme, Demobilisierung** und sonstige Lebensfragen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schließt ihre Betrachtung: „All dies wird deutlicher, als Geschichte und Romantik es vermag, die Unteilbarkeit und das Aufeinanderangewiesensein ganz Deutschlands hervortreten lassen."

Die Gefahr im Osten.

Berlin, 24. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Der **Vollzugsausschuß des Soldatenrats bei der Obersten Heeresleitung** erläßt folgenden **Aufruf:**

An alle Soldatenräte des Feldheeres!

Kameraden! Noch leidet das Reich an den **Rückwirkungen** der glänzend geglückten Umwälzung, und schon drohen unserer verjüngten Heimat **neue Gefahren**. Während wir die Waffen aus der Hand zu legen gewillt sind, will das neuerstandene **Polen** unsere augenblickliche Lage mißbrauchen: **unstreitig deutsches Land** soll dem großen deutschen Vaterlande entrissen werden. Unser aller Rechtsempfinden empört sich gegen den Gedanken, daß unter Mißachtung der Wilsonschen Friedensgrundsätze kerndeutsche Brüder und Landesteile gewaltsam abgetrennt und der polnischen Fremdherrschaft unterstellt werden sollen.

Kameraden! Mögen solche Absichten lauten wie sie wollen, uns mahnt diese Erscheinung vor Zwietracht und Auflösung. Einig und geschlossen müssen wir uns um unsere vom Vertrauen des werktätigen Volkes getragene Reichsregierung scharen. Nur dann wird sie das Maß an Einfluß gewinnen, um einen Völkerfrieden aufzubauen, der das deutsche Volk schützt vor nationaler Zerreißung und auch ihm das Recht auf Selbstbestimmung sichert.

Großes Hauptquartier, 24. November 1918.

Die Schicksalsstunde des Bolschewismus.

m. **Köln, 25. Nov.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Ein in Helsingfors ansässiger Diplomat hat einer finnischen Zeitung über das **Vorgehen des Verbandes gegen den Bolschewismus** folgendes erklärt: **Die große Offensive gegen das Sowjetrußland** hat in diesem Augenblick bereits begonnen. Der Schwerpunkt des Vorgehens liegt im Südwesten, wo mindestens 700 000 Mann Engländer, Italiener, Franzosen und Serben der Salonikiarmee nach Nordosten vorgehen. Das Marschziel ist **Moskau**. Die Vortruppen stehen bereits in Bessarabien. Andere Abteilungen rücken in Eilmärschen gegen **Kiew** vor.

Oberkommandierender ist der wieder in Rumänien eingetroffene General **Berthelot**. Nach allem muß man in allernächster Zeit auf **entscheidende Ereignisse in Osteuropa** rechnen.

Ein Telegramm aus Moskau sagt über die **hoffnungslose Lage der russischen Bolschewisten**: Ein Erlaß des Verbandes an die russische Bevölkerung teilt dieser mit, daß der **Zweck des Vormarsches** die Wiedererrichtung der Nationalversammlung und die **Vernichtung des Bolschewismus** sei.

Alle Bolschewisten und die Personen, welche Bolschewisten beschützen, werden für **vogelfrei** erklärt. Nur die gegen die Bolschewisten kämpfenden Truppen in Rußland werden wieder als republikanische Armee anerkannt. Alle übrigen werden als Rebellen behandelt, falls sie nicht unverzüglich freiwillig die Waffen niederlegen.

Die Heimkehr der Truppen.

Berlin, 24. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Bekanntmachung. 1. Vom 1. 12. 1918 ab sind aus dem Heimatheer zu **entlassen**: Offiziere des Beurlaubtenstandes, Unteroffiziere und Mannschaften der Jahrgänge 1880 bis einschließlich 1886. Zur Aufrechterhaltung des notwendigsten Ordnungs-, Arbeits- und Bewachungsdienstes können die Mannschaften bis längstens 15. Dezember zurückgelassen werden, dann müssen sie durch jüngere ersetzt sein, die aus aufzulösenden mobilen Formationen frei werden.

2. Das Eintreffen einzelner mobiler Formationen in die Heimat hat begonnen. Alles muß getan werden, um diesen nach langer, schwerster Kriegszeit ins Vaterland zurückkehrenden Männern einen **herzlichen Empfang** zu bieten, nicht nur der Gesamtheit in öffentlicher Art, sondern auch jedem Einzelnen gegenüber in ernstem kameradschaftlichem Geiste. Vergessen wir nicht, was sie für die Heimat getan haben!

3. Soweit die in der Heimat eingetroffenen **mobilen Formationen** nicht zum Grenzschutz und Ordnungsdienst bestimmt sind, werden sie gemäß Erlaß vom 19. 9. 18 d. Nr. 5252, 18 D. M. **sofort aufgelöst** oder **in den Friedensrahmen zurückgeführt**. Alle Jahrgänge bis auf die Jahrgänge 1896—99 sind ordnungsgemäß zu entlassen. Die letzteren Jahrgänge sind in Ersatztruppen und Friedensformationen oder in diese selbst zu überführen, um dort ältere Jahrgänge zur Entlassung frei zu machen. Die Einzelheiten regeln die stellvertretenden Generalkommandos.

Der Kriegsminister: J. A.: **Reinhardt**, Unterstaatssekretär **Göhre**.

Neue Einigungsverhandlungen.

⊡ **Berlin, 25. November.** (Von unserem Berliner Büro.) Neben die **Deutsche demokratische Partei** ist am Samstag, wie wir bereits mitteilten, die „**Deutsche Volkspartei**" getreten. **Beide rekrutieren sich aus fortschrittlichen und nationalliberalen Wählern**, beide aus fortschrittlichen und nationalliberalen Parlamentariern, beide bekennen sich zur Demokratie und unterscheiden sich **sachlich kaum wesentlich voneinander**. Das ist auch kein Wunder: denn beide bestehen aus Männern und Frauen, die ursprünglich — was man in diesen Tagen überstürzten Geschehens so „ursprünglich" heißt — zusammenzugehen geneigt waren und über diesen Zusammenschluß wiederholt und ernstlich verhandelt haben. Nun, da die Verschmelzung einstweilen sich zerschlug, gibt es zwischen beiden Lagern allerlei hitzige Polemiken, die für unser Gefühl von hüben und drüben mit allzu persönlicher Schärfe geführt werden. Zu unserer Genugtuung hören wir, daß von besonnenen Männern die Einigungsverhandlungen trotz des bisherigen Mißlingens **weitergeführt** werden. Erst gestern nachmittag haben neue Verhandlungen stattgefunden und man hat **Grund zur Annahme**, daß es **schließlich doch noch und wahrscheinlich in wenigen Tagen** schon zu einer **Einigung kommen** wird.

Die Vergesellschaftung.

Berlin, 24. Novbr. (W. T.) Der preußische Finanzminister **Simon** besprach mit dem Schriftleiter des volkswirtschaftlichen Teils der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" das Problem der Vergesellschaftung und erklärte u. a.:

Schon die Tatsache, daß die Regierung eine besondere Kommission gewählt hat, in der hervorragende deutsche Volkswirte und zwar sowohl Männer des praktischen Wirtschaftslebens, als auch der Wissenschaft sitzen, beweist deutlich, daß die Experimente, wie sie in Rußland vorgenommen wurden, vermieden werden sollen und daß insbesondere gefährliche Ueberstürzungen verhindert werden. Als die oberste Forderung sehe ich die **ungebrochene Fortführung der Produktion** an. Es wird besonders Wert darauf zu legen sein, daß durch die Vergesellschaftung keine Unterbrechung der bisherigen Tätigkeit eintritt, denn wir haben alle gleiches Interesse an der bisherigen Höchstleistung. Wir müssen nicht nur eine einheitlich organisierte Produktion einführen, sondern zugleich auch ein gut durchdachtes System, das bei kleinstem Aufwand höchste Erträge gibt. Anstelle der Verschwendung, die bisher getrieben worden ist, muß rationelle Ausnützung aller Möglichkeiten treten. Das Tempo wird so sehr beschleunigt wie nur möglich, denn Arbeiter und Unternehmer haben in gleicher Weise ein Interesse daran, daß Klarheit darüber geschaffen wird, in welcher Weise die Produktion organisiert werden kann.

Meine persönliche Ansicht geht dahin, daß man nur die Betriebe vergesellschaften, die dazu reif sind. Man spricht mit Recht von der Verstaatlichung der Waffenindustrie. Man erwartet auch die **Sozialisierung der Elektrizitäts-Industrie**. So wird man insbesondere daran denken, Stromgewinnung für den Staat nutzbar zu machen. Alle Monopol-Produkte wie Kohle, Kali usw. gehören unter allen Umständen der Allgemeinheit. Ich denke in erster Reihe an die großzügige Reform der Bodenverteilung, ferner an eine rationellere Ausnutzung der Zementindustrie, der Ziegeleien und dergleichen, wodurch der gesamte Baumarkt gleichen Nutzen haben wird. Auch kann man erwägen, gewisse Formen des Großhandels der Allgemeinheit nutzbar zu machen, sei es in Form von Handelsmonopolen oder von besonderen Staats- und Verteilungsstellen.

Am leichtesten wird die Sozialisierung dort vor sich gehen, wo es sich um den **Erwerb von Privatmonopolen** durch Staatsmonopole handelt, wie z. B. in der chemischen Industrie und dergleichen. In Betracht kommen nur solche Betriebe, bei denen sichere Aussicht besteht, daß Gewinn erzielt wird. Große Gehälter für leitende Persönlichkeiten werden sich ohne Gefahr für die Leistungsfähigkeit der Betriebe senken lassen zu Gunsten besserer Entlohnung der Arbeiter und Angestellten. Wir denken garnicht an Gewaltmaßregeln. In Betracht kommt nur **Enteignung, keine Konfiskation**. Ich denke mir die Entwickelung so, daß bei jeder Unternehmung die Entschädigung von Fall zu Fall festgesetzt wird. Ist dieser Wert festgesetzt, dann schlage ich vor, daß man eine besondere Anleihe, eine Vergesellschaftungsanleihe, schafft, deren ausschließlicher Zweck ist, dem Staat die Mittel zu geben, die er zur Durchführung des Vergesellschaftungsprogramms braucht.

Die Forderung der Spartakus-Gruppe auf **Annullierung der Kriegsanleihen** über 5000 Mark bezeichnete Simon in dieser Fassung als **ganz undiskutabel**. Denn welche Gerechtigkeit liegt darin, wenn man einem Manne, der sein mühsam ersparites Geld im Betrage von 20 000 Mark in Kriegsanleihen angelegt hat, 15 000 M. fortnimmt, während man dem Kriegsgewinnler, der 20 000 Mark in Aktien einer Kriegsgesellschaft anlegte, das Geld läßt? Die Bestände der Sparkassen, Krankenkassen, Lebensversicherung usw. würden dadurch aufhören zu existieren, das wäre für die Arbeiterschaft einen ungeheuren Verlust bedeuten. Wenn das Reich Geld braucht, so muß es sich solches bei einer Besteuerung beschaffen, nicht im Wege der Annullierung von Anleihen.

Die **Besteuerung** wird so sein, daß sie dem Grundprinzip entspricht und den notwendigen sozialen Ausgleich bringt. Da ich im Interesse der breiten Masse es unbedingt für nötig halte, die indirekten Steuern möglichst vollkommen abzubauen, so bin ich an die Notwendigkeit **durchgreifender Einkommen- und Vermögenssteuern**. Ferner muß das Erbrecht in weitestem Maße reduziert werden, sodaß auf diese Weise schon automatisch die großen Kapitalien beseitigt werden.

Die **Sozialisierung** dürfte **Reichsangelegenheit** bleiben, denn sonst ist eine einheitliche, zielbewußte Wirtschaftspolitik undurchführbar. Diese Tatsachen bedingen auch, daß die separatistischen Bestrebungen, die hier und da aufgetreten sind, unter allen Umständen verschwinden.

Letzte Meldungen.

Unversöhnlicher Haß.

Berlin, 24. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Von amtlich unterrichteter Seite erfahren wir folgende Tatsachen, die mit dringlichster Deutlichkeit zeigen, mit welch **unversöhnlichem Haß und Mißtrauen der Franzosen** die **Waffenstillstandsbedingungen durchzuführen** gedenkt:

Die deutschen Delegierten bei der Waffenstillstandskommission in Spa haben einen außergewöhnlich schweren Stand. Marschall **Foch** besteht in allem auf seinem Schein und läßt seine Vertreter an, die Erfüllung der ungeheuerlichen Bedingungen zum größten Teil unausführbaren Bedingungen des Waffenstillstandes rücksichtslos durchzudrücken. Alle von den deutschen Vertretern vorgebrachten Beweisführungen und Vorstellungen bleiben gänzlich erfolglos. Der Gegner will sich eben nicht überzeugen lassen und verhält sich Tatsachen gegenüber, die auf jeden militärischen Sachverständigen oder jeden Kenner wirtschaftlicher Verhältnisse ohne weiteres überzeugend wirken müßten, gänzlich ablehnend. Die **Folgen**, welche die Durchführung der maßlosen Bedingungen auf das **Wirtschaftsleben**, auch auf das der Entente, sowie auf die Ernährung und die innerpolitischen Zustände des deutschen Volkes haben müssen, haben trotz eindringlicher Darlegung von Seiten der deutschen Vertreter bisher nicht die geringste Beachtung gefunden.

Das deutsche Volk darf sich **keinerlei Illusionen hingeben**. Es hat einen **erbarmungslosen Gegner** vor sich, der nicht verhandeln, sondern **diktieren** will, der nicht an Volksversöhnung denkt, sondern mit roher Gewalt einen Teil der Vorteile, die er von dem Friedensschlusse erwartet, schon während des Waffenstillstandes in die Scheune zu bringen hofft. In der Sitzung vom 21. November hat der Vorsitzende der deutschen Kommission, General v. **Winterfeldt**, noch einmal feierlich gegen eine derartige unmenschliche Durchführung des Waffenstillstandes **Protest** erhoben. Der Protest wurde von dem französischen Vorsitzenden mit den Worten entgegengenommen: „Il n'y a pas de réponse, donner!" (Eine Antwort erübrigt sich.)

Mit den Arbeiter- und Soldatenräten will die Entente nicht verhandeln.

c **Von der schweizerischen Grenze, 25. Nov.** (Priv.-Tel.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet: **Pichon** hat dem Kammerausschuß dahin geäußert, daß mit den Bevollmächtigten der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte auch über eine Verlängerung des Waffenstillstandes **nicht mehr verhandelt** würde.

c **Von der schweizerischen Grenze, 25. Nov.** (Priv.-Tel.) Die „Times" meldet: Die liberale Unterhauspartei hat am Dienstag eine Besprechung zur Friedensfrage abgehalten. Die Partei ist der Auffassung, daß die **jetzige deutsche Revolutionsregierung** ohne ihre beschleunigte Beseitigung durch eine gesetzgebende Volksvertretung nicht als **eine Regierung** angesehen werden dürfe, mit der England **Frieden** schließen könne.

Bernstein und Ledebour reden vor englischen Kriegsgefangenen.

⊡ **Berlin, 25. Novbr.** (Von unserem Berliner Büro.) In einer **Versammlung englischer Kriegsgefangener** im großen Saale der Philharmonie sprach gestern Herr **Bernstein** über die **Völkerverbrüderung**. Nach ihm kam Herr **Ledebour** zu Wort, welcher die gegenwärtige deutsche Regierung heftig angriff und die Engländer aufforderte, in ihrer Heimat dafür zu wirken, daß England nichts gegen Rußland unternehme. An dieser Stelle unterbrachen die Engländer Ledebour (auf englisch) mit den Worten: „Sind Sie ein Russe?"

Mit solchen Eindrücken werden die Engländer in ihre Heimat zurückkehren!

Der bayerische Ministerpräsident gegen Hindenburg.

⊡ **Berlin, 25. Nov.** (Von unserem Berliner Büro.) Die Schweizer Korrespondenz Hesmann verbreitet amtlich folgende Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten: Der bisherige Generalfeldmarschall **Hindenburg** erläßt in letzter Zeit wiederholt Kundgebungen, welche geeignet sind, aufs empfindlichste die beginnenden Friedensverhandlungen zu stören. Der Ministerpräsident des Volksstaates Bayern nimmt Veranlassung, gegen diese ebenso unglückliche wie unzulässige Einmischung des bisherigen Generalfeldmarschalls in die Politik entschieden Einspruch zu erheben. Er nimmt an der Zeit, den im deutschen Volke wütenden Kriegsgrimm gesammelten Zorn auf das Ausland ablenken zu wollen.

Vandalismus in Straßburg.

oc. **Kehl, 25. Novbr.** (Priv.-Tel.) In Straßburg wurde in der Nacht zum Samstag von Bürgern und Soldaten die das Kaiserdenkmal umgebende Schutzhülle erbrochen, und das Denkmal selbst eines Teiles vom Sockel gezogen. Die gewaltige Menge ungeheurer Wucht auf die Quader des Fundaments. Mit Hilfe und Meißel wurde dann Stück um Stück von dem Denkmal schweren Pferdekopf abgeschlagen und die Figur vollständig zertrümmert. Dann wurde an einem langen Seile der Kopf vom Kaiser Wilhelm I. über das Pflaster gelegt und unter dem Jubel aller zu Füßen des Ueberhandbildes gezogen. Spätestens aber die Menge vor das Hauptpostgebäude, um dort den Kaiserkopf der Hauptfassade das gleiche Schicksal zu bereiten, aber es stellte sich heraus, daß in diesem Falle die Standbilder viel zu hoch über dem Boden standen, auch mit Leitern nicht zu erreichen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Heimkehr.

Beginn des Massendurchmarsches.

In der Stadt wurde es gestern schon sehr früh lebendig. Man merkte sich auf die militärische Pünktlichkeit. Am Samstag war durch die Presse angekündigt worden, daß die österreichische 14. Infanterie-Division von 8 Uhr ab unsere Stadt passieren werde. Deshalb waren Viele schon in der achten Morgenstunde auf den Beinen, unbekümmert um den scharfen Frost, der die Straßen nur schwer aufkommen ließ und die Dächer mit einer so dicken Reifschicht überzogen hatte, daß man an einen Schneefall denken konnte. Ein besonders großer Andrang herrschte, wie wir weiter unten berichten, an der Rheinbrücke. Aber auch am Schloß und auf der Breitenstraße wurde das Spalier von Stunde zu Stunde dichter. Es muß bei dieser Gelegenheit getadelt werden, daß das Publikum zu sehr an die Truppen herandrängte, sodaß der Durchmarsch ziemlich behindert wurde. Wir hoffen, daß bei den kommenden Durchmärschen mehr Straßendisziplin beobachtet wird. Man kann seine Sympathien auch in angemessenerer Entfernung zum Ausdruck bringen.

Die Oesterreicher kamen aus Frankenthal und Umgebung, wo sie Quartier gefunden hatten. Die Division, schon seit 1. November auf dem Marsche, setzt sich aus den Landsturmregimentern 6 (Marienbezirk Eger in Böhmen), 25 (Kremsier in Mähren), 31 (Jägerndorf in Schlesien) und Neu-Sandez in Polen) zusammen, ist also ethnographisch verschiedenartig inbezug auf die Abstammung der Leute zusammengesetzt. Die Gesichtsbildung gab dem aufmerksamen Beobachter darüber Aufschluß, ohne daß Erkundigungen notwendig waren. Aber auch im Alter konnten große Abstände festgestellt werden. Blutjunge Burschen marschierten neben bejahrten Familienvätern, denen der Frost den martialischen Bart mit dickem Reif überzogen hatte, wie überhaupt in den ersten Stunden die ganze Kolonne, Mann und Roß und Wagen, völlig mit Reif überzogen war. Marschmusik verkündete nach Autos und sonstigen Fahrzeugen, die den mehrstündigen Zug eröffneten, das Herannahen der Infanterie. Da kamen sie daher, die tapferen Streiter, die in Rußland, in Italien und nun zuletzt an der Westfront Schulter an Schulter mit den deutschen Brüdern ihr Vaterland verteidigt haben. Abgetragenen Uniformen zeugten mit eindringlicher Beredsamkeit von mehrjährigen schweren Strapazen. Mit Lebhaftigkeit erwiderten Offizier und Mann die Morgengrüße, dankten für die Grüße und Grüße von den Balkonen und aus den Fenstern mit lauten Heil- und Eljenrufen. Auch manches frische Lied hörte man. Melodie vom „Vöglein im Walde" war ihnen ebenso bekannt, wie die Wacht am Rhein. Die helle Freude lachte aus den Augen über den überaus herzlichen Empfang, über die reiche Beflaggung der Stadt, über die Lebhaftigkeit der Bevölkerung, über die unzähligen Zigarren und Zigaretten, die ihnen gereicht wurden und über den heißen Kaffee, der ihnen u. a. am Bernhardushof gespendet wurde.

So wurde es 9, 10, 11 Uhr, man stand, obwohl die Füße mit früherer Eindringlichkeit nach einem wärmeren Standort verlangten, und konnte sich nicht trennen, denn die Bilder, die sich dem Auge boten, waren zu abwechslungsreich. Selbst wer von militärischen Dingen etwas verstand, mußte staunen über den ungeheuren Apparat, der der Infanterie folgte. Alle Fahrzeuggattungen konnte man sehen, vom einspännigen Planwagen bis zu allen möglichen Gefährten, die im Laufe der Jahre aus den durchzogenen feindlichen Ländern mitgewandert waren. Auf zweirädrigen Karren rollten verschiedene Scheinwerfer, Fernsprechgerät und sonstige Apparate und Geräte vorüber, die man zur modernen Kriegführung benötigt. In Feldküchen dampfte bereits die Mittagsmahlzeit: Graupen. Und viele Fahrzeuge, viele hunderte, wurden von winzigen Pferdchen gezogen, die, wie man uns erzählte, im Gebirgskrieg sich glänzend bewährt haben. Die zerlegten Maschinengewehre, eine schwere Art, waren von Mauleseln getragen. Der Tierpark wurde erhöht durch Rinder, Schafen, mehreren Füllen, ein schwarzes Schaf. Auffallend war das Gehalten von Hunden. Die Offiziere verfügten, soweit sie beritten waren, über schönes Pferdematerial. Der lieben Jugend wird der Tag unvergeßlich bleiben. Die Gutmütigkeit der Truppen gestattete ihnen nicht das Aufsitzen. Und so zogen sie „hoch zu Roß" durch die Straßen, bewundert und beneidet von ihren Altersgenossen. Die Jungens waren schon froh, wenn sie die Pferde am Zügel führen durften. So wurde es halb 2 Uhr, bis der geschlossene Zug die Innenstadt passiert hatte. Der Weg ging bis zur Langerötterstraße in der Richtung auf Weinheim, wo der Zug gegen 4 Uhr endigte. Allzu weit werden die Leute, denen man die Ermüdung durch die anstrengenden Märsche ansah, hoffentlich nicht zu wandern müssen. Bald wird sie die Eisenbahn aufnehmen. Mit den Russentrupps, die bei der Bagage mitmarschierten, wurde besonders den Feldküchen ihre liebevolle Aufmerksamkeit zuteil, schneller der Heimat zuführen. Noch um 6 Uhr kamen Wagen, mit Stroh hochgetürmte Fouragewagen, die offenbar in Mannheim fouragiert und sich daher verspätet hatten.

Gegen 2 Uhr zog ein aus Mainzern und Darmstädtern bestehendes Sturmbataillon durch die Breitenstraße. Es waren durchweg jüngere Leute, die in ihrer Strammheit und Lebhaftigkeit einen herzerfrischenden Eindruck machten. Mit fröhlichem Lied zogen sie in ihren hiesigen Quartiere zu. Die Kraftwagen einer Batterie, mit Girlanden und Tannengrün reich geschmückt, hielten mittags vor dem „Deutschen Hof", wo den Mannschaften heißer Kaffee gereicht wurde. Die Weiterfahrt erfolgte nach Hanau, dem Endpunkt der letzten Reise. Der Truppendurchmarsch hatte trotz dem Herumstehen wenig einladenden Wetterlage — das Thermometer zeigte nachmittags noch 1,5 Grad Kälte an — nicht nur ganz Mannheim auf die Beine gebracht, sondern auch viele Schaulustige von Ludwigshafen herbeigelockt, sodaß der Straßenverkehr bis spät in den Abend hinein ein außergewöhnlich reger war.

Über den Empfang auf der Mannheimer Rheinseite teilt uns unser Berichterstatter folgendes mit: Schon um 8 Uhr morgens hatte sich trotz der empfindlichen Frische ein tausendköpfiges Publikum eingefunden, um die durchmarschierenden Truppen zu begrüßen. Der Aufgang zur Brücke, wie der Brücke selbst, war polizeilich abgesperrt. Es war 8¾ Uhr, als schmetternde Musikklänge das Herannahen der tapferen Oesterreicher, die am letzten Augenblick Schulter an Schulter mit den Deutschen Brüdern verkündeten. Begeisterte Hochrufe der zu beiden Seiten Spalier bildenden Menschenmenge, die beim Hervorbrechen der ersten Sonnenstrahlen immer mehr zunahm, erfüllten die Luft. Wie das Jubeln, so nahm auch das Tücherschwenken der Frauen und Mädchen kein Ende. Aufs angenehmste über diese Ovationen überrascht, dankten die Oesterreicher in ihrer bekannten Art, allen voran der Herr Brigadier, der mit seinem Stabe voranmarschierte. Als die Truppen durch das westliche Schloßtor den Schloßhof marschierten, erschallen aufs neue nicht aufhörende Hochrufe der hart Spalier bildenden Menschen. Der Durchmarsch der Oesterreicher durch unsere Stadt glich einem Triumphzuge. Reich lebhafte Aufmerksamkeit fand auch eine deutsche Artilleriekolonne, die mit ihren Bagagewagen, ihren Feldküchen und großen Wasserbehältern ebenfalls aus der Pfalz kommend, von der Rheinbrücke aus rechts ab in die Schloßgartenstraße einbog.

Als es während der Vormittagsstunden im Schloßhofe eine kleine Stockung gab, konnten ein paar lustige Mädel der Versuchung nicht widerstehen, den Inhalt der dampfenden Feldküche zu untersuchen. Liebenswürdig wurde der Deckel der Gulaschkanone abgeschraubt und die Mädchen zu Ratsche animiert, die jedoch lachend angeschlagen wurde. Nur es doch nicht so, wie an Mutters Tisch. Ueberhaupt unsere Jugend sehr rasch den Kontakt mit den Oesterreichern gefunden, denn es dauerte gar nicht lange, so sahen Schulbuben auf den Pferdchen der Oesterreicher und ihren Wagen oder die Offiziere. Selbst der Brigadestab ging in dieser Beziehung vorbildlich voran, indem er Schuljungen auf seine Pferde nahm, während die Herren vor dem Hause der Weinrebenhandlung zu Fuß Posto faßten und eine zeitlang dem Vorbeizug zuschauten. Auch diese Herren äußerten sich sehr befriedigt über den herzlichen Empfang durch die Bevölkerung. Bis in die Nachmittagsstunden hinein dauerte der Durchzug der mit Fouragen und Stroh hoch beladenen Bagagewagen.

Von auswärts liegen uns folgende Nachrichten vor:

* **Karlsruhe**, 23. Nov. Ganz überraschend kamen Samstag nachmittag gegen 5 Uhr zwei Bataillone des Grenadier-Regiments in die Heimat. Die beiden Bataillone waren nachts 12 Uhr in Lauterecken in der Rheinpfalz verladen worden, nachdem sie das Quartier, das ihnen vorbereitet werden sollte, nicht beziehen konnten. Der Einzug in die Stadt ging mit außerordentlicher Herzlichkeit vor sich. Vom Rangierbahnhof wo die Truppen ausgeladen wurden, zogen sie unter Vorantritt einer Musikkapelle in die schon seit Tagen festlich geschmückte Stadt, wo das Publikum in hellen Scharen die Straßen umsäumte. Des Begrüßens war kein Ende, das Tücherschwenken und Zurufen war für die Heimkehrenden ein Beweis, daß man mit Sehnsucht auf ihr Kommen gewartet hatte. Ueber und über waren die Grenadiere mit Blumen und dem heimatlichen Tannengrün bedeckt. Wagen und Pferde und was sonst alles an merkwürdigen Tieren in ihrem Gefolge war, trugen Fähnchen meist in den badischen Farben. Frohen Mutes schritten die bewährten Kämpfer in mörderischen Schlachten daher, nicht als Besiegte, sondern als moralische Sieger. Ueber den Verbleib des 3. Bataillons ist noch nichts genaueres zu erfahren. Die eingetroffenen Truppen haben einstweilen in der Grenadierkaserne Quartier bezogen. Die Maschinengewehrkompagnie kommt vermutlich nach auswärts.

* **Offenburg**, 22 Nov. Unter feierlichem Glockengeläute, von einer tausendköpfigen Menschenmenge in überströmenden Dankesgefühlen stürmisch begrüßt, hielt heute morgen bei strahlendem Sonnenschein unser Infanterie-Regiment 170 mit der Regimentsmusik an der Spitze, seinen Einzug in die festlich geschmückte Garnisonsstadt. Am Portale des Rathauses begrüßte Herr Oberbürgermeister Hermann den Stab des Regiments und die Mannschaften in einer in zuversichtlichem Geiste für die Zukunft getragenen Ansprache. Das Regiment dankte mit einem dreifachen Hurra.

♂ **Nationalliberale Partei.** Unser Parteisekretär Herr G. Wittig ist aus dem Heeresdienste entlassen und nimmt nach 4jähriger Unterbrechung die Parteigeschäfte wieder auf. Die Parteigeschäftsstelle befindet sich wieder C 3, 21/22 (parterre links.) Alle Zuschriften sind dorthin zu richten.

* **Die Kriegsgefangenen**, die im Lager auf dem alten Exerzierplatz untergebracht sind, dürfen seit Samstag ausgehen. Veranlassung zu dieser Bewegungsfreiheit gab ein bedauerlicher Vorfall, der sich am Freitag Morgen ereignete. Ein Wachmann feuerte auf eine Gruppe Gefangener, die ihn geneckt und mit Steinen beworfen haben soll. Dadurch wurden drei Gefangene so schwer verletzt, daß sie inzwischen gestorben sind. Der Gefangenen bemächtigte sich infolge des Vorkommnisses eine große Erregung, die sich dem ganzen Lager mitteilte. Es bildete sich aus Franzosen, Engländern, Russen, Italienern, Belgiern und Rumänen eine Kommission, welche sich mit ihren Dolmetschern nachmittags ins Rathaus zum Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates begab und ihre Forderungen stellte. Die Besprechung, welcher auch eine aus Offizieren und Unteroffizieren der Lagerverwaltung gebildete Kommission beiwohnte, gipfelte in der Einführung einer neuen Lagerordnung. Darnach sorgen innerhalb des Lagers die Gefangenen selbst für Disziplin. Nur die Ausgangspforten werden gemeinschaftlich durch unbewaffnete deutsche und französische Posten besetzt. Die Gefangenen dürfen in Trupps von je 10 Mann unter Führung eines Unteroffiziers der eigenen Nation bis abends 5 Uhr ausgehen. Es soll ihnen, soweit möglich, die Besichtigung von Museen, Sammlungen und Schulen gestattet sein. Generalmajor Röhrig ist von seinem Posten als Lagerkommandant zurückgetreten. Diejenigen Gefangenen, welche sich in Arrest befanden, wurden entlassen, soweit sie sich keine unehrenhaften Handlungen zuschulden kommen ließen. Die Lagerverwaltung wird in die innere Stadt verlegt. Einer Bitte der Gefangenen entsprechend wurden auch die Maschinengewehre aus der Umgebung des Lagers entfernt. Den Russen, die sich durch ihren Lagerarzt über zu geringe Kost und ungerechte Zurückbehaltung beschwerten, wurde Untersuchung der Küchenverhältnisse und Beschleunigung des Transports in ihre Heimat zugesagt. Die Gefangenen haben von der Erlaubnis zum Ausgehen bereits in ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht. Am Samstag und Sonntag durchzogen sie zu vielen Hunderten die Straßen und machten zahlreiche Einkäufe. Das Straßenbild ist durch die vielfarbigen Uniformen noch belebter geworden. — Samstag nachmittag fand die Beerdigung von zwei der Kriegsgefangenen statt, die infolge der ihnen von einem Wachmann zugefügten Verletzungen gestorben sind. Der Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldaten-Rates war durch eine Abordnung vertreten. Eines der Mitglieder hielt eine Gedächtnisrede. Der betr. Wachmann soll wegen des Vorfalls zur Verantwortung gezogen werden.

♂ **Die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.** hat, wie wir hören, schon vor einiger Zeit ein großes Parterre-Lokal in dem Hause P 7, 15 gemietet, um daselbst nunmehr nach Kriegsbeendigung eine Depositenkasse mit Stahlkammereinrichtung zu errichten.

* **Todesfall.** Samstag Abend ist ein hochgeachteter Mitbürger, Herr Großkaufmann Josef Zimmern, Mitinhaber der bekannten Mannheimer Getreidefirma Gebrüder Zimmern u. Co., infolge eines Herzschlages plötzlich verschieden. Wir werden auf den Lebensgang des Verblichenen noch zurückkommen.

Polizeibericht vom 25. November 1918.

Brandausbruch. Am 23 ds. Mts., nachmittags 1 Uhr, geriet in einem Fabrikanwesen in Waldhof das zum Reinigen eines Bremsstandes eines Flugmotorenbaues dienende Benzol in Brand und verursachte einen Gebäude- und Fahrnisschaden in Höhe von etwa 5000 Mark. Das Feuer wurde von der Fabrikfeuerwehr wieder gelöscht. Verletzt wurde niemand.

Aus Ludwigshafen.

⊙ **Tödlicher Unglücksfall.** Der 30 Jahre alte Schlosser Weller, im Stadtteil Friesenheim wohnend, wurde am Samstag abend am Hauptbahnhof vollständig verstümmelt als Leiche unter einem von Dannstadt kommenden Lokalzug hervorgezogen. Weller kam mit einigen Freunden mit dem Lokalzug von Dannstadt und dürfte anscheinend während der Fahrt durch die Stadt unter den Zug gestürzt sein.

Aus dem Großherzogtum.

* **Schwetzingen**, 22. Nov. Infolge der Kohlenknappheit und des geringwertigen Materials mußte auch hier, wie in anderen Städten, eine Gassperre eintreten, die von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr dauert. Von 10 Uhr abends bis ½5 Uhr morgens wird der Gasdruck herabgesetzt.

✕ **Oberwolfach** bei Offenburg, 17. Nov. Der in einer Sägemühle beschäftigte 17jährige Gottfried Armbruster wurde beim Schmieren der Maschine von einem Treibriemen erfaßt und auf der Stelle getötet.

Verband Südwestdeutscher Industrieller.

12. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen-Worms

Am Donnerstag, den 21. November ds. Js., fand in der Harmonie-Gesellschaft zu Mannheim die XII. ordentliche Mitgliederversammlung des Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen-Worms des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller unter dem Präsidium des ersten Bezirksvereins-Vorsitzenden, Baurat Dr. h. c. Rallinger, i. Fa. Benz u. Co., A.-G., Mannheim, der die Versammlung mit einer mit Beifall aufgenommenen Begrüßungsansprache eröffnete, statt.

Die Versammlung des 422 Verbandsfirmen umfassenden Bezirksvereins war außerordentlich zahlreich besucht.

Nachdem zunächst zur Frage der Mitwirkung des Bezirksvereins bei den Arbeiter- und Soldatenräten usw. Stellung genommen worden war, wurde mitgeteilt, daß der Verband Südwestdeutscher Industrieller bereits mit der neuen Landesregierung in Karlsruhe in Verbindung getreten und sich dieser zur Mitarbeit in den die Industrie betreffenden Angelegenheiten zur Verfügung gestellt habe. Der Bezirksverein beantragte beim Verband, daß dieser sich auch noch schriftlich mit der Karlsruher Regierung in Verbindung setzen, ferner mit der neuen Regierung in München in Verbindung treten und derselben auf die dem Verbande angeschlossene rheinpfälzische Industrie seine Mitarbeit zur Verfügung stellen möge.

Hierauf berichtete Verbandssyndikus Dr. Mieck-Mannheim eingehend über Fragen der Übergangszeit und Übergangswirtschaft sowie über die Gestaltung der Ausfuhr.

Im Anschluß an die Darlegungen Dr. Mieck's wurden im einzelnen u. a. erörtert: die Kohlenversorgung der badischen und südwestdeutschen Industrie, die Frage der Freigabe von Rohstoffen, Organisation und Aufgaben des Verwertungsamtes für freiwerdende Heeresgüter usw., neue Verordnungen der Riemenfreigabestelle, die Tätigkeit der Beratungsstelle XVIII für Riemenfreigabe beim Verband Südwestdeutscher Industrieller, Demobilisierungsfragen, Exportfragen, Schiffahrtsangelegenheiten, Fragen der Umstellung der Industrie auf die Friedensbedürfnisse und eine Reihe weiterer wichtiger, die Industrie des Bezirksvereins-Gebietes betreffender Angelegenheiten.

Die Diskussion über die einzelnen Punkte gestaltete sich außerordentlich rege und nahm einen sehr interessanten Verlauf.

Der Vorstand des Bezirksvereins Mannheim-Ludwigshafen-Worms des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller setzt sich aus folgenden Verbandsmitgliedern zusammen: 1. Vorsitzender: Baurat Dr. h. c. Rallinger, i. Fa. Benz u. Co. A.-G., Mannheim; 2. Vorsitzender: Kommerzienrat Dr. Frank, i. Fa. Verein Chemischer Fabriken, Mannheim-Wohlgelegen; 1. stellv. Vorsitzender: Direktor Benno Danziger, i. Fa. Unionwerke A.-G., Maschinenfabriken, Mannheim; 2. stellv. Vorsitzender: Direktor Dr. E. Schulze, i. Fa. Karbolsäurefabrik G. m. b. H., Ladenburg; 3. stellv. Vorsitzender: Direktor W. Birgelen, i. Fa. Mannheimer Guttapercha- und Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim; 2. Schriftführer: Generaldirektor H. C. Beck, i. Fa. Sunlicht-Ges. v. 1914, A.-G., Mannheim-Rheinau; 3. Schriftführer: Fabrikant Wagenmann, i. Fa. Luschka u. Wagenmann, Mannheim; Beisitzer: Fabrikant Bassermann, i. Fa. M. Bassermann u. Co., Konservenfabrik, Schwetzingen; Kommerzienrat Theodor Frank, i. Fa. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, Kommerzienrat A. Fasig, i. Fa. Kgl. Bayer. Hof-Fenster- und Türenfabrik H. Fasig u. Sohn, Ludwigshafen a. Rh.; Konsul Karl Hofter, i. Fa. Verein Deutscher Oelfabriken, Mannheim; Direktor G. Hansen, i. Fa. Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern; Mitglieder des Direktoriums des Verbandes für den Bezirksverein: Kommerzienrat Adolf Bensinger, Mannheim; Kgl. Baurat Dr. ing. h. c. Paul Bilfinger, i. Fa. Grün u. Bilfinger A.-G., Mannheim; Direktor Blümke, i. Fa. Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft, Mannheim; Geh. Kommerzienrat Konsul Dr. Brosien, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Rheinischen Creditbank A.-G., Mannheim; Direktor Beuschel, i. Fa. Baumwollspinnerei Speyer, Speyer; Direktor Dr. Christ, i. Fa. Chemische Fabrik Kunheim u. Co., Mannheim-Rheinau; Generaldirektor G. Jaeger, i. Fa. Rheinschiffahrts-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim; Dr. Richard Badenburg, i. Fa. Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim; Geheimer Kommerzienrat Vögele, i. Fa. Maschinenfabrik Jos. Vögele, Mannheim; Direktor Dr. von Zuccalmaglio, i. Fa. Dresdner Bank, Mannheim; Fabrikant August Heß, i. Fa. M. Heß, Speyer; Kommerzienrat J. Klein, i. Fa. Klein, Schanlin u. Becker, A.-G., Frankenthal; Generalkonsul A. Reiser, i. Fa. Rheinische Creditbank, Mannheim.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

1. Vormittags-Aufführung: Richard Dehmel.

Richard Dehmel war die I. Vormittags-Aufführung dieses Winters gewidmet. Fritz Droop charakterisierte in einer überaus wertvollen und von tiefem und liebevollem Verständnis zeugenden Rede das Wesen des Dichters. Er gab nicht, wie das bei solchen Anlässen so häufig geschieht, eine sich streng an die Entstehungszeit der einzelnen Werke anschließende Aufzählung, sondern einen das Wesentliche scharf herausheben und zusammenfassenden Einblick in die Seele und in das aus ihr ersprießende Schaffen Dehmels.

Hans Godeck las aus den „Erlösungen" die Verse „An mein Volk", „Selbstzucht" und „Nachruf an Nietzsche". Aus „Aber die Liebe" bot Fritz Alberti einige Stücke; „Stromüber" und „Der Arbeitsmann" waren darunter. Beide Gedichte gehören zu dem Köstlichsten, was Dehmel bisher geschaffen. „Venus Religio", „Venus Primitiva" und „Venus Universa" aus den „Verwandlungen der Venus" folgten, von Max Grünberg in seiner sensiblen Vortragsweise treffend ausgedeutet. Fritz Odemar schloß den anregenden Vormittag und las Abschnitte aus „Der kleine Held".

Fritz Droop sowohl als auch alle Lesenden ernteten reichen Dank des mäßig besuchten Hauses; Fritz Alberti verdient für den vollendeten Vortrag von „Stromüber" und „Erntelied" besondere Anerkennung.

H. G.

*

Uraufführung in Mannheim.

Wie wir erfahren, hat das Mannheimer Nationaltheater das neue Stück des in Zürich lebenden, auch in Mannheim bestens bekannten Schriftstellers Hermann Kesser „Summa Summarum" zur Uraufführung angenommen. „Summa Summarum" ist eine Tragikomödie in einem Aufzug. Das Werk ist 1917 entstanden. In seinem Mittelpunkt steht ein dem Tode verfallener Diplomat und Staatsmann. Das Stück gelangt bereits im Januar 1919 zur Uraufführung.

Verwiesen sei noch darauf, daß von Hermann Kesser dieser Tage bei Huber u. Co., Frauenfeld ein neuer zeitgemäßer Essayband erschienen ist, der den Titel „Vorbereitung" führt und der die Erlösung des Menschen von der Materie zum Evangelium des Geistes predigt, zum Kampfe der Vernunft gegen die Triebe aufruft. Kesser beweist in diesem Buche abermals, daß er zu den bedeutenderen Erscheinungen der gegenwärtigen Dichtergeneration gehört.

Theaterkultur-Verband.

Die nächste Veranstaltung ist eine Gedenkfeier für den vor kurzem jung verstorbenen süddeutschen Dramatiker Hermann Essig. Sie findet am Samstag, den 30. November im Versammlungssaal statt. Oberregisseur Richard Weichert, Thila Hummel (Wiesbaden) und Erna Liebenthal (Mannheimer Hoftheater) werden mitwirken.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Pegelstation vom Rhein	Datum 20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
(Konstanz*)	0.83	0.79	0.84	0.85			Abends 5 Uhr
Kehl	1.34	1.56	1.63	1.82			Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.13	3.11	3.09	3.03	3.01	3.02	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.07	2.04	2.02	1.96	1.89	1.82	Morgens 7 Uhr
Maxau	0.07	0.09	0.12	0.12	0.13		F.-S. 12 Uhr
Kaub	1.10	1.11		1.07	1.05		Vorm. 7 Uhr
Köln							Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.09	2.07	2.04	2.01	1.98	1.96	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.30	1.27	0.09		0.20		Vorm. 7 Uhr

Weteraussichten für mehrere Tage im voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt

20. November: Wolkig, teils Niederschlag, Temperatur wenig verändert.
27. November: Wolkig, vielfach Nebel, gelinde.
28. November: Bedeckt, vielfach Niederschlag, normal temperiert
29. November: Meist trübe, Nebel, gelinde.
30. November: Kaum verändert.

Forman Dose 50 ₰
gegen Schnupfen
Desinfiziert Nase und Rachen.
Verhütet Ansteckung!

MARCHIVUM

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Dienstag, 26. November, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gr. die Brot- u. Zusatzmarken 1.
Mehl: Für 200 Gr. die Mehlmarke 1.
Butter: Für ½ Pfd. die Buttermarke 60 in den Verkaufsstellen 1—25.
Eier: Für 1 Kühlhausei zu 34 Pfg. die Eiermarke 25 in den Verkaufsstellen 1—250.
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1—535 sowie in den städt. Läden für 4 Pfd. die Kartoffelmarke 150, für 2 Pfd. die Zusatzmarke 102.
Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 200 Gramm.
Magere od. Kindermilch: Für ½ Liter die Marke 7;
Mehl oder Brot: Für 500 Gr. Brot oder 375 Gr. Mehl. Der Abschnitt der Fleischkarte für die fünfte fleischlose Woche in sämtlichen Bäckereien, Mehl- und Brotverkaufsstellen.

Der Abschnitt der Fleischkarte für Kinder berechtigt zur Entnahme von 185 Gr. Mehl.

Die Verkaufsstellen müssen die Abschnitte der Fleischkarte bis 28. November in der Markenablieferungsstelle, Zimmer 26, abliefern. Später abgelieferte Abschnitte werden nicht mehr berücksichtigt.

II. Für die Verkaufsstellen:

Zur Abgabe sind bereit:
Eier: Für die Eierverkaufsstellen 201—370 am Dienstag, den 26. ds. Mts., nachmittags (1 Kühlhausei zu 34 Pfg.)
Butter: Für die Butterverkaufsstellen 296—350 am Dienstag, den 26. ds. Mts.
Kartoffeln: Für die Hauptmarke 102 4 Pfd., für die Zusatzmarke 102 2 Pfd. Die Empfangsbescheinigungen sind von den Verkaufsstellen 536—1400 am Dienstagvormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen.

Ablieferung der Urlaubermarken.

Die 76 Verkaufsstellen, die die entlassenen Militärpersonen mit Lebensmitteln auf Urlaubermarken versorgen, müssen diese unverzüglich in unserer Markenablieferungsstelle, Zimmer 26, abliefern.

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

In der Fleischwoche vom 25. November bis 1. Dezember können auf eine Vollkarte 250 Gramm entnommen werden, davon ¼ in Wurst.

Für die aus dem Militärdienst nach Mannheim entlassenen Personen werden 400 Gr. Fleisch oder 500 Gramm Wurst in allen Geschäften ausgegeben.

Mannheim, den 23. Novbr. 1918. G444

Die Direktion des städt. Schlacht- u. Viehhofes.

Straßenbahn.

Wegen Durchmarsches größerer Truppenmassen durch Mannheim wird der Straßenbahnverkehr am 24., 26., 27., 28. und 29. November, 2. und 3. Dezember erheblich gestört. Er wird in den von den Truppen durchzogenen Straßen von 8 Uhr morgens bis nach beendigtem Durchmarsch (etwa 5 Stunden) gänzlich ruhen. Der Verkehr von den Vororten an die Peripherie der Städte wird nach Tunlichkeit aufrechterhalten.

Die Züge der O.-E.-G. und die Wagen der Linien 10 und 15 beginnen und endigen im Bahnhof Neckarstadt der O.-E.-G.

Die Züge nach Dürkheim werden voraussichtlich nur zwischen Oggersheim und Dürkheim während des Truppen-Durchmarsches gefahren.

Straßenbahnamt.

Das Volksbad in der Schwetzingerstadt

ist vom 24. November 1918 ab voraussichtlich auf die Dauer von 2 Wochen für Zivilpersonen geschlossen, weil das Bad den zurückkehrenden Truppen vorbehalten wird. N79

Maschinenamt.

Straßenbahn.

Wegen Gleisumbauten werden die Wagen der Linien 5 und 12 am Montag, den 25. und am Mittwoch, den 27. ds. Mts. von 8½ Uhr morgens bis 2 nachmittags von der Haltestelle Kulosseum über die Mittelstraße nach dem Waldhof umgeleitet. Am 25. November verkehren auch die vom Waldhof kommenden Wagen in gleicher Richtung. 279

Mannheim, den 22. November 1918.

Straßenbahnamt.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle.

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Stillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 5 Mk. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger lückenloser Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder 4 Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 Mk. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 6 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 Mk. bezw. 5 Mk. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle für Frauen der Altstadt sowie der Vororte Lindenhof findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 4—5 Uhr im alten Rathaus, Lit. F 1, 2, Stadt. Sitzungszimmer 28, unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Annahme hat nicht die Verlustigung politischer Rechte zur Folge. — Auch stillende Mütter werden kostenlos beraten. Ferner steht die Beratungsstunde den Müttern anstillender Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 5. Lebensjahre offen; es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt.

Städt. Jugendamt.

Arbeiter- u. Soldatenrat Mannheim.

Bekanntmachung.

Durch die plötzlichen Truppenrücktransporte und den durch die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen hervorgerufenen Ausfall an verfügbarem Transportmaterial ist die Zufuhr von Kohlen für die nächste Zeit fast gänzlich unterbunden. Es müssen deshalb die an und für sich geringen vorhandenen Kohlenvorräte weit tunlichst gestreckt werden, um vor allem eine Betriebseinstellung des städt. Gas- und Elektrizitätswerkes, wenn irgend möglich, zu verhüten. Es werden demgemäß auf Grund der Bekanntmachung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vom 2. November 1917 und den im Anschluß daran weiterhin getroffenen Verfügungen für den Bezirk Mannheim die nachstehenden Einschränkungen angeordnet:

1. In allen Büros (staatl., städt. und privaten) darf der Bürobetrieb nur in der Zeit von ½9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags stattfinden. Nach dieser Zeit darf Licht auch zu Reinigungszwecken und dergl. nicht mehr gebrannt werden.
2. Alle Verkaufsgeschäfte und kleingewerbliche Betriebe (mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte) müssen um 5 Uhr nachm. geschlossen werden, die Lebensmittelgeschäfte um ½7 Uhr. Friseurgeschäfte dürfen Samstags bis 8 Uhr offen sein.
3. Alle Lokale, Kaffees, Theater usw. müssen um 10 Uhr abends geschlossen werden.
4. Die öffentliche Straßenbeleuchtung wird um 11 Uhr abends auf das aus Gründen der Sicherheit notwendige Mindestmaß reduziert.
5. Alle industriellen Betriebe haben den Verbrauch an elektrischer Energie um 20 Proz. des ihnen seither zugestandenen Stromquantums einzuschränken, ausgenommen hiervon sind diejenigen Betriebe, welche unmittelbar dem Transportwesen, dem Hafen- und Umschlagwesen, dem Nachrichtenwesen, der Lebensmittelversorgung, der Kohlengewinnung und Versorgung, der Gas- und Wasserversorgung dienen.
6. Alle sonstigen, seitherigen Verfügungen betr. Einschränkung des Verbrauchs an Gas oder elektr. Arbeit bleiben in Kraft, insbesondere ist jede Reklame- und Schaufensterbeleuchtung untersagt, aber auch jede öffentliche und private Beleuchtung weitestmöglichst einzuschränken.
7. Die vorstehenden Anordnungen treten sofort in Kraft. Alle Einwohner Mannheims werden aufgefordert, durch strikte Einhaltung der Anordnung mit dazu beizutragen, daß unsere Stadtgemeinde ohne ernste Störungen die Schwierigkeiten der nächsten Zeit überwinden vermag. Bei Zuwiderhandlung treten die Strafbestimmungen des § 10 der Bekanntmachung vom 2. November 1917 in Kraft.

Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates Mannheim. Bc819
gez. Dorner. gez. Dr. Pfeiffenberger.
(Kriegsamtstellenstelle Mannheim.)

Bekanntmachung.

Infolge des Verbots der Abwanderung aus dem zu räumenden Gebiete werden von den Stationen des linksrheinischen Gebietes und den Stationen des ebenfalls der Besetzung unterworfenen Teils des rechtsrheinischen Gebietes an Zivilpersonen Fahrkarten zu Reisen in das rechtsrheinische Gebiet über die durch die Eisenbahnstationen Hönningen (Rhein), Puderbach, Eibingen (Westerwald) Diez, Kettenbach, Börsdorf, Höchst (Main), Goldstein, Langen (Hess.), Weiterstadt, Griesheim bei Darmstadt und Biebesheim gebildete Grenze hinaus bis auf weiteres nur noch **gegen Vorzeigung des Erlaubnisscheines** verabfolgt. Ebenso werden von den in dem neutralen Streifen des rechtsrheinischen Gebietes gelegenen Stationen Fahrkarten zu Reisen aus diesem Streifen in das nicht der Besetzung unterliegende Gebiet hinein, nur gegen Vorlage eines Erlaubnisscheines ausgegeben. Die Erlaubnisscheine werden von den Ortspolizeibehörden ausgestellt und zwar nur für wirklich dringende Reisen wie beispielsweise Verzugreisen im öffentlichen Interesse, bei Tod oder schwerer Erkrankung der nächsten Angehörigen. Ausgenommen von dieser Beschränkung sind der Arbeiterverkehr auf Rückfahr- und Wochenkarten, der Berufsverkehr auf Zeitkarten und der Verkehr auf Schülermonatskarten.

Gepäck- und Expreßgutbeförderung über die vorbezeichneten Grenzen hinaus ist bis auf weiteres ausgeschlossen. Bei Reisen über das zu räumende Gebiet hinaus ist als Handgepäck nur 1 Stück gestattet.

Mainz, den 21. November 1918. G327

Preußische und Hessische Eisenbahndirektion.

Einstellung des Zugverkehrs.

Ab Sonntag, den 24. November ds. Js. wird der gesamte Zugverkehr auf der Strecke Guntersblum bis Rheindürkheim vorübergehend eingestellt. Zwischen Ottbofen und Rheindürkheim wird der Verkehr aufrecht erhalten. Die Abfertigung von Personen, Expreßgut, Gepäck, Güter und Eilgüter auf den Stationen Gimbsheim, Eich (Rheinh.), Hamm (Rheinh.) und Ibersheim findet bis auf weiteres nicht statt.

Mainz, den 20. November 1918. G326

Preußische und Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Durch die plötzlichen Truppenrücktransporte und den durch die Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen hervorgerufenen Ausfall an verfügbarem Transportmaterial ist die Zufuhr von Kohlen für die nächste Zeit fast gänzlich unterbunden. Es müssen deshalb die an und für sich geringen vorhandenen Kohlenvorräte weit tunlichst gestreckt werden, um vor allem eine Betriebseinstellung des städt. Gas- und Elektrizitätswerkes, wenn irgend möglich, zu verhüten. Es werden demgemäß auf Grund der Bekanntmachung über die Einschränkung des Verbrauchs elektrischer Arbeit vom 2. November 1917 und den im Anschluß daran weiterhin getroffenen Verfügungen für den Bezirk Mannheim die nachstehenden Einschränkungen angeordnet:

1. In allen Büros (staatl., städt. und privaten) darf der Bürobetrieb nur in der Zeit von ½9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags stattfinden. Nach dieser Zeit darf Licht auch zu Reinigungszwecken und dergl. nicht mehr gebrannt werden.
2. Alle Verkaufsgeschäfte und kleingewerbliche Betriebe (mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte) müssen um 5 Uhr nachm. geschlossen werden, die Lebensmittelgeschäfte um ½7 Uhr. Friseurgeschäfte dürfen Samstags bis 8 Uhr offen sein.
3. Alle Lokale, Kaffees, Theater usw. müssen um 10 Uhr abends geschlossen werden.
4. Die öffentliche Straßenbeleuchtung wird um 11 Uhr abends auf das aus Gründen der Sicherheit notwendige Mindestmaß reduziert.
5. Alle industriellen Betriebe haben den Verbrauch an elektrischer Energie um 20 Proz. des ihnen seither zugestandenen Stromquantums einzuschränken, ausgenommen hiervon sind diejenigen Betriebe, welche unmittelbar dem Transportwesen, dem Hafen- und Umschlagwesen, dem Nachrichtenwesen, der Lebensmittelversorgung, der Kohlengewinnung und Versorgung, der Gas- und Wasserversorgung dienen.
6. Alle sonstigen, seitherigen Verfügungen betr. Einschränkung des Verbrauchs an Gas oder elektr. Arbeit bleiben in Kraft, insbesondere ist jede Reklame- und Schaufensterbeleuchtung untersagt, aber auch jede öffentliche und private Beleuchtung weitestmöglichst einzuschränken.
7. Die vorstehenden Anordnungen treten sofort in Kraft. Alle Einwohner Mannheims werden aufgefordert, durch strikte Einhaltung der Anordnung mit dazu beizutragen, daß unsere Stadtgemeinde ohne ernste Störungen die Schwierigkeiten der nächsten Zeit überwinden vermag. Bei Zuwiderhandlung treten die Strafbestimmungen des § 10 der Bekanntmachung vom 2. November 1917 in Kraft.

Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates Mannheim. Bc818
gez. Dorner. gez. Dr. Pfeiffenberger.
(Kriegsamtstellenstelle Mannheim.)

Bekanntmachung.

Um unnötige Zeitversäumnis zu ersparen, gibt das Ersatz-Batl. Gren.-Regt. 110 bekannt, daß das

Entlassungsgeld von M. 50, Marschgebühren von M. 15, rückständige Löhnung u. Verpflegungsgeld Ba327

erst in einigen Tagen ausgezahlt werden kann. Ort und Zeit wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Kassen-Verwaltung Ersatz.-Batl. Grenadier-Regiment 110.

Buchenholztrommeln

zylinderig, mit Verschlußdeckel und Reifen, wenig gebraucht, ca. 2500 Stück, gegen sofortige Kasse zu verkaufen. Ra106

Die Trommeln sind sehr stark gebaut und fassen ca. 1 Ztr. Obst, eignen sich außerdem sehr gut zum Verpacken von Dörrgemüse, Teigwaren jeder Art, Reis, Zwieback, Backobst u. s. w.

Militär-Lebensmittelamt Mannheim.

Einige Wagen N300

Pferdedünger

können sofort von unserem Grundstück Meerfeldstraße 1 preiswert abgegeben werden.

Militär-Lebensmittel-Amt Mannheim.

Die Grundlage eines jeden Geschäftes ist eine zuverlässige

Brief-Registrator

Schnelle Lieferung
Fachmännische Beratung

Otto Zickendraht
Mannheim, O 7, 5. Fernruf 160
Mod. Büro-Einrichtungen

Die Viehverwertungsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer

versteigert am **Dienstag, den 26. November 1918, vormittags 11 Uhr** auf dem **Schlacht- und Viehhof** in **Mannheim** zirka Ca324

120 Läuferschweine

im Alter von 5 Monaten.

Statt Karten.

Lorle Brunner
Wilhelm Fenschel
Verlobte
Weidenstraße 77 Emil Heckelstraße 76

Aus dem Felde zurück S305

Dr. Ruckelshausen
prakt. Tierarzt, M.-Sandhofen.
Telephon: Nebenanschluß Rathaus.

Halte von jetzt ab wieder M300

regelmässige Sprechstunden
wochentags ½3—5 Uhr.

Dr. V. Lion,
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Tel. 558. P. 7, 17. (Heidelbergerstr.)

Ludwig Eckert

american Dentist

P 5, 15, Heidelbergerstrasse

Sprechstunde 9—12, 2—6.

Telephon 3100. 1888b

Statt besonderer Anzeige.

Am 24. früh folgte unsere liebe, herzensgute Tochter u. Schwester

Martha

im blühenden Alter von erst 22 Jahren, nach kurzem Leiden, ihrem kürzlich entschlafenen Bräutigam in den Tod

Die erschütterten tieftrauernden Eltern und Geschwister:
Familie Paul Köhrborn.

Beileidsbesuche verbeten.

Die Beerdigung findet morgen Dienstag nachmittag ½3 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 2358

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, guten und unvergesslichen Tochter, Schwester, Nichte und Kusine ist es uns ein Herzensbedürfnis allen, welche so aufrichtig teilnahmen an unserem unersetzlichen Verluste auf diesem Wege herzlich zu danken. Besonderen Dank aber Herrn Stadtpfarrer Sauerbrunn für seine so überaus trostreichen Worte an der Bahre der allzu früh von uns Geschiedenen, sowie Herrn Direktor Ernst Sternberg, Herrn Prokurist Müller und den Beamten und Beamtinnen der Oberrhein. Versicherungs-Gesellschaft, ferner für die grossen Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

In tiefer Trauer:

August Röser u. Frau Luise geb. Umer
u. die Geschwister Liesel, Auguste u. Luise,
Familie Adam Röser.

Nach 3¼ Jahren von der Front hierher zurückgekehrt, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen. Q201

Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger.

Wir haben uns zum Zwecke der gemeinsamen Ausübung der Anwaltspraxis vereinigt. Unser gemeinschaftliches Büro befindet sich in dem Hause

A 2, 3, parterre, Tel. 932

Rechtsanwalt Dr. Pfeiffenberger
Rechtsanwalt Gg. Müller.
(seitheriges Büro Mittelstrasse 1)

Privat-Handelsschule

V. Stock

Mannheim, P 1, 3.
(Ab 7. Januar P 3, 1.)
Fernsprecher 1792.
Geschlossen durchgeführte
Kurse V90a
beginnen am **7. Januar 1919**
Der Eintritt zu Kursen in einzelnen Fächern kann am **1.** und **15. jeden Monats** erfolgen.
Man verlange Prospekte.

Papier-Bindfaden

„Xylolin"
2 und 3 Draht per Kilo Mk. 2.90

Pack-Papier
in Bog. 75×100 cm p. Kilo Mk. 1.20 sofort lieferbar

S. Wegmann, Papierwaren, U 4, 1, Tel. 7054.

Puppen echte Ledergelenke, Augen, kauft man preiswert in der

Puppenklinik K. Kiel,
Ludwigshafen, Wredestraße 12a.
Tel. 776. Nähe d. Rheinbr., Haltest. Lokalbahnhof

Reparaturen werden mit Gummi fachgemäss ausgeführt.
Ersatzteile vorrätig.

Fahnen und Fahnenhalter
äußerst billig.
K 2, 19. Ph. Nickolaus. K 2, 19.

Grosse Kellerräume

(früher Weinkeller)
sofort zu vermieten. Näheres
Mittelstr. 22, II. Stock, bei Mayer
Bürovorsteher.

Fachmann sucht ein besseres

Weinrestaurant oder Brauerei-Ausschank

zu übernehmen.
Angebote unter A. V. 21 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Großhandlung pharmazeut. Präparate sucht auf 1. April 1919 **grössere helle**

Büro- u. Lagerräume

im Inneren der Stadt. Angebote unter S. O. 164 an die Geschäftsstelle.

Rauchröhren-Kessel

ca. 80 qm Heizfläche 8 Atm. Druck, neu oder wenig gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.

Ankerfabrik Gebr. Heuss
Mannheim-Industriehafen.

Nachlaß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Fräulein Friedrich, Friedrichsfeldermann versteigere ich gemäß behördlicher Genehmigung am

Dienstag, 26. Nov. 1918,
nachmittags 2 Uhr
Meerfeldstraße 31

nachstehende Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung an den Meistbietenden:

8 vollst. Betten m. Bettwäsche, 2 Daunendecken, 2 Steppdecken, 2 Bettvorlagen, 2 Bettvorlagen u. Bettvorlagen, 2 Kommoden, 2 Waschtische mit weißen Marmorplatten u. Aufsatz, 2 Nachtkommoden u. leichter Stuhl, 6 Stühle, Handtuchhalter, 1 Kommode, 2 polierte Kleiderschränke, 1 Glasaufsatz, 1 Weißzeugschränkchen, 1 Schirmständer, 1 Spiegel, 1 Vorsetzer, 1 Trittleiter, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Doppelkocher, 1 Hängelampe, 1 Bügeleisen, Bilder, Wanduhr, Regulator, Spiegel, 1 Vorhänge, 1 Kaffeemühle mit Gestell, Küchengeschirre, Porzellan und verschied. Haushaltgegenstände.

Julius Knapp, Obergerichtsvollzieher.

Welche leistungsfähige Firma richtet einem strebsamen jungen Mann

ein Zigarren-Geschäft

ein oder auch andere Branche. Kaution bis 10 000 Mark, event. mehr bar gestellt werden. — Ausführliche in Frage kommende Referenzen als Antwort unter Verpfändung d. Inventar Plakatmalerei u. Dekorateur. Gefl. Angebote A. A. 1 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Landwirtschaftliche Stellen
vermittelt heeresentlassenen Personen der Arbeitsnachweis der Badischen Landwirtschaftskammer Karlsruhe, Stefanienstr. 43. Gerade wollen offene Stellen genannt werden. E1181

Eine Maschinenfabrik mit etwa 800—1000 Arbeitern sucht zum baldigen Eintritt für die Führung ihrer Geschäfte der Cs527

Betriebskrankenkasse
in Zusammenhang mit den sonstigen sozialen Einrichtungen einen

tüchtigen Beamten
welcher in gleicher Eigenschaft schon tätig war.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. B. 197 an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Drehermeister
vergleiche, tüchtige Kraft mit grossen praktischen Erfahrungen für unsere Armaturen-Armaturen-Abteilung zu baldigem Eintritt gesucht. T306
Stahlwerk Mannheim-Rheinau.

Erstklassiger
Klavierspieler und Cellist
sofort gesucht. C205
Palast-Theater
Breitestraße.

Tüchtiger Tabaksfachmann
und
Werkmeister
wird für eine Zigarrenfabrik in Oberbayern für Dauerstellung gesucht. Berücksichtigt werden nur bestempfohlene Fachleute. E111f
Angebote mit Gehaltsansprüchen, Bild, Lebenslauf u. Referenzen u. M. N. 1915 an Rudolf Mosse, München.

Dienstes kaufmännisches Büro sucht zum sofortigen Antritt
tücht. Fräulein
zum Bedienen der Telephonzentrale. Ang. unter T. R. 192 an die Geschäftsst. G320

In der Bedienung elektrischer Drehkrane bewanderter
Kranenführer
gesucht.
R302
C. G. Maier A.-G.,
Parkring 33.

Klavierspieler (Solist)
zum 1. Dezember gesucht. Mannheimer. 21175 C 3, 10.

1. Geiger
zum 1. Dez. gesucht. 21160 Angebote unter J. D. 9 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtige Einkäuferin
für Buchdruck gesucht.
Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Ordentl. Frau
für jeden Vormittag die Woche je 2 Std. und alle 3—4 Wo. Nachmittags 4 Waschen gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. 20780

Sauberes Mädchen
für alles zum sofortigen Eintritt gesucht. Tadel C 4, Nr. 10, part.

Tücht. Alleinmädchen
das auch kochen kann, für sofort gesucht. Näheres B 6, 30/31, part. 20779

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Empfehlungen bei hohem Lohn gesucht. Mittelstraße 8, 2. Stock. E1181

Fleissiges Mädchen
für die Küche gesucht. D 5, 3. 17175

Brav. Mädchen gesucht
N 5, 1, 4. Stock 21840

Mädchen 20546
in kleinen besseren Haushalt tagsüber oder ganz gesucht. Hch. Lanzstr. 5, 2.

Besseres Mädchen
für nachmittags zu einem Kind von 15 Monaten ges. Frau Roetter, R 5, 4 IV. 19476

Ordentl. Mädchen
gesucht. 17075
Rosengartenstr. 22, pt.

Jüng. braves Mädchen zu 1½jähr. Kinde und leichte Hausarbeiten sofort ges. Näh. Speyererstr. 11, 1. Stock rechts. 21060

Stellen-Gesuche

Buchhalter
perfekt in amerikanischer Buchführung u. Abschluß der Bilanz sucht Stellung per sofort od. 1. Januar. Zuschr. u. C. Z. 81 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 19835

Tüchtiges Mädchen
das selbständ. kochen kann, sucht Franz Arnold Nachf., R 1, 8. 20088

Bankbeamter
vom Militär entlassen, 21 Jahre, ledig, einjähr. Reifezeugnis, langjährige Bankpraxis, auch schon in Maschinenbranche tätig, ganz besonders tüchtiger abschlußsicherer Buchhalter, Korrespondent und rechnungssicherer Kassier, Kaution kann geleistet werden, französ. Sprachkenntnisse, Stenograph, Maschinenschreiber, prima Zeugnisse, gute Referenzen, energisches, gebildetes und gewandtes Auftreten, Organisationstalent, sucht, gestützt auf vielseitiges Können
dauernde gute Position
in Bank oder sonst größerem Hause gleich welcher Branche. Eintritt sofort oder nach Wunsch. Gefl. Angebote unter R. B. 46 an die Geschäftsst. 22216

Werkmeister
34 Jahre alt, v. Felde zurück, viele Erfahrung in Dreherei, — Schlosserei, — Schmiede, elektr. Anlagen und allgem. Maschinenbau. Absolv. einer Werkmeisterschule, während des Krieges Leiter einer gr. Auto-Rep.-Werkstätte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sofort od. später Stellung. Gefl. Angebote unter K. Q. 41 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 2200b

Für 21056
Lebensmittelbranche
Kolonialwaren, sucht einige gute erstkl.
Vertretungen
bestens eingef. jüng. repr.
Reisender
für Stadtbezirke Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Angeb. unt. R. R. 38 an die Geschäftsstelle.

Junger Bäcker und Konditor
vom Felde zurückgekehrt sucht Stelle, wo er in einigen Monaten das Geschäft übernehmen könnte. Angebote wolle man richten an 21085
Wilhelm Schmid
Bäckerei-Konditorei
Friesenheim-Oggersheim.

Jüngerer Bäckergeselle, vom Felde zurück,
sucht Stellung
Angeb. unt. G. G. 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 19285

Verkäufe.

Kleine Rosse
für Esel oder Pony, fast neu Mk. 350.—, ein neuer Amboß m. Stock Mk. 100.—, eine neue Schlagschere mit Reservemesser M. 500, eine kleine Präzisions-Abdiegmaschine für Blech Mk. 150.—. Anzusehen jeweils von 5—7 Uhr im Hof Eichendorffstraße 34.

Neues Bett
(Friedensware)
ist zu verkaufen. 20225
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Holztreppe
2 Lagen, 24 Stufen mit Zubehör zu verk. G836
Näheres Q 7, 17a, part.

Alaska-Fuchs-Pelz
neu und elegant, für 200 Mark zu verkauf. Tadel Ang. u. S. G. 157 a. d. Gesch.

Neuer Damenpelzkragen
zu 50 Mk. abzugeb. Tr297 Ang. u. S. F. 156 a. d. Gesch.

1 gr. Federdeckbett
2 große lochsf. Steppdecken, 1 amerik. Schaukel, Ruhebuhl, Stühle, Tischbettdeck. Tischtücher, Vorhänge, ein Schirmständer u. versch. zu verkaufen. U 4, 19 III. 21006

Briefmarkensammlung
Katalogwert 1700 Mark,
Tagesberichte
Kölner Kriegsbilder, gebeftet, Juli 14 bis Dez. 17, preiswert zu verkaufen. Dickertmann, Rupprechtstraße 10, IV. 21520

2 Gaslüster
(Bronze, Zuglampe und 3 Arme), zu verkauf. 21406
Näheres Heuth, Rheindammstraße 4.

Tafel-Klavier
gebr., billig zu verkaufen. Werktags 5 Uhr ab. 21489
T 5, 12, 3 St. rechts.

Guterh. Grammophon
mit 36 Pl. zu verk. 21276
R 6, 6, 2. Stock Hinterh. Anzusehen 12—1 Uhr.

2 Gänse
zu verkaufen. 20088
Lehmann, Riedfeldstr. 50.

Seidenplüscher
in gute Hände preiswert abzugeben. 20846
Akademiestr. 10, 4. St.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. 21285
Bangstraße 14, Stb. III.

Ia. Apfelwein
1917er
zu verkaufen. 22365
Rheindammstraße 34, 1.

1 Waschkommode
und Rechtisch, nußb. und Marmorpl. zu verk. 20669
O 6, 8, bei Traub.

Kinderstuhl
(Klappbar) mit Tischchen, wie neu, für 25 ℳ zu vk. Gontardstr 2, 3. Stock r. 21879

Schlafzim.-Einrichtung
sowie Speisezimmer preiswert zu verkaufen.
D. Bantel, D 2, 8 1, Planken. 18585

Pelze
Alaskafuchs, Blaufuchs, Zobelfuchs, Kreuzfuchs usw. zu seinen günstigen Preisen gegen Bar und erleichterte Zahlungsweise. Diskret. Reell, besonders Auswahlsendungen schreiben. Briefe erbeten unt. G. J. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ta264

Ein Kinderwagen (Brennabor) 1 Sportswagen und eine Eisenbettstelle mit Matratze zu verkaufen. Lange Rötterstraße 77, 2. St. l. 21005

Phonola-Piano
überreines Fabrikat, Friedensware, ist z. verk. 21045
Karl Haut, O 1, 14.

8—10 Mille
Zigarren
Preislage 4-600 Mk.
Frühauer, Mingolsheim. 6506

Zu verkaufen: 2167
Ein großer abschlagbarer
Holzschuppen
mit 2 Fenst. u. ein neuer Hasenstall. 14. Querstr. 12

Neuer Trauerhut
mit oder ohne Schleier zu verkaufen.
T 4a, 14, parterre.

Emaillierter
Wasserausguss
für Küche und Puppenküche zu verkaufen. 21785
Näh. L 13, 18, 3 Stock.

Gr. sch. Kinderkaufladen
und Konzertzither zu verkaufen. Gr. Wallstadtstraße 52, 2. St l. 21749

1 lack. Schrank
1 lack. Bettstelle (Roß u. Matr.) billig zu verkauf. Schumacher, Eichelsheimerstraße 60. 21050

Schreibtisch hell Eiche
preisw. zu verk. 19445
Q 7, 14a, II.

Kauf-Gesuche

Haus 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in guter Lage V117d
zu kaufen gesucht.
Ang. u. R. Q. 100 a. Geschst.

Kaufe 19056
Baracke od. Blockhaus
transportabel, auch gebr., in gutem Zustande. Angebote mit Preisangabe, event. franko Bahnstation Neckarzimmern an
C. Schlierbecker, Weinheim Grabenstraße 3.

Gebrauchte
3/4 Geige
zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis unt. H. E. 95 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Reisszeuge
kauft 1n325
Herters Antiquar. u. Buchhlg. geg. Ing.-Schule O 3, 15. Tel. 2242

Briefmarkensammlungen und Doubletten
kauft 1959
Adolf Cole
Briefmarkenhandl., P 5, 3.

Suche gut-erhaltenes **Cello.**
Angebote m. Preisangabe unter R. G. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 21246

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar. 2544
Philipp Kolack & Co.
Berlin C, Burg 1. 12.

1 Weingeschirr
gesucht. 18456
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener
Puppenwagen
zu kaufen gesucht. 14456
Preisang. unt. Z. R. 28 an die Geschäftsstelle.

Ein Rohrplattenkoffer
gebraucht, jedoch tadellos erhalten zu kauf. gesucht. Leo Strauß, Rheinau-Mannheim. Tel. 2047. 16296

Bücher
einzelne u. ganze Bibliothek kauft Herter's Antiquariat und Buchhandlung, O 3, 15, Tel. 2242 1950a

Für Wäscherei
zu kaufen gesucht 20260
Centrifuge mit Handantrieb.
Angeb. u. O. F. 81 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Große schlanke Person sucht 1802
1 Frackanzug und 1 Anzug
zu kaufen. Angebote unt. H. O. 33 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Einen tadellosen
Esszimmer-Teppich
sowie eine
Chaiselongguedecke
zu kaufen gesucht. 19556
Angebote mit Preis an Frau Winter, P 5, 1, eine Treppe.

Gas-Badeeinrichtung
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. 21449
Angebote unt. J. T. 19 an die Geschäftsstelle

Kompl. Herren-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter K. O 99 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21970

Suche einen recht wachsamen (20490
Wolf oder Dobbermann
muß gleichzeitig schön gebautes Tier sein. Ang. u. H. O. 80 a. d. Geschäftsst.

Vermietungen

Für Mieter!
Wohnungen und Geschäftslokale vermittelt Hugo Schwerz 16920
L 3, 10. — Tel. Nr. 691.

Friedrichsplatz 17
3. Obergeschoß.
7 Zimmerwohnung
mit Zentralheizung ab 1. April zu verm. 3140a
Näheres durch Bernal J. Killes ob. den Besitzer.

Gartenfeldstr. 59, III.
schöne 3-Zimmerwohnung per sofort zu verm. 21415

Rennershofstr. 25, I. St.
Seitenbau, 3 Zim. u. Küche a. ruh. Familie p. sof. z. vm. 21790

Mansardenwohnung mit Abschl., 2 Zim. und Küche an kl. ruh. Familie sofort zu verm. 20166
Angebote unt. H. Z. 76 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

B 4, 8 2 Tr. l., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu verm. 17506

K 4, 13, 2 Tr. Ringstr. Schön möbl. Wohn- und Schlafz. m. Schreibt. sof. od. spät. a. Herrn zu vm. 18746

S 4, 12, 2 Tr. r. Schön möbl. Zimmer bis 1. Dezbr. zu verm. 19022

U 6, 29, 1 Tr. r. Gr. gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18915

Max Josefstrasse 6
part. r., sehr gut möbliertes Zimmer an besser. Herrn zu verm.

Max Josefstraße 27, p. r. Gemütlich möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an soliden Herrn zu verm.

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
nebst eingerichteter Küche, auch Gasherd, sowie Keller, an Ehepaar preiswert zu vermieten; ab 25. d. M. frei. Käfertalerstr. 193 pt. bei den Kasernen. 20696

Läden.

Friedrichsplatz 19
Laden
auch als Büro, zu vermieten. Näheres durch Bernal J. Killes ob. den Besitzer.

Suche sofort od. 1. Januar
Metzgerei
zu mieten. 13075
Angebote u. A. E. 5 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Laden
für Artikel aller Art, zu vermieten. 21485
Näh. H 4, 22, 2. Stock.

Mittelstrasse 94
Laden m. 2 Schaufenster sofort zu verm. 19015
Näh. Mittelstr. 94.

Büro.

Sofort 20871
helle Räume
zentr. Lage m. Dampfh. f. jed. Büro, Lager, l. Betrieb o. Arztod. Anwalt-Praxis z. verm. Ang. u. J. S. 2 an d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Magazine.

H 7, 35
schönes trockenes 1394a
Magazin
sofort zu vermieten
Näh. im Laden daselbst

Im Zentrum der Stadt ein 16811
Raum zum Möbel unterstellen
per sofort zu vermieten. Zu erfragen Telefon 349.

Miet-Gesuche

Damen-Friseur-Geschäft
zu mieten oder zu kaufen gesucht. 21390
Angebote u. J. R. 17 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleine Wohnung
in besseren Hause sucht kinderloses Ehepaar, Luzenberg, Waldhof bevorzugt. Angebote unter C. O. 16 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 18406

Ehepaar sucht
möbliertes Zimmer
mit Kostgelegenheit. Angebote unter J. M. 12 an die Geschäftsstelle. 21198

Kaufmann sucht für Anfang Dezbr. gut 19826
möbl. Zimmer
separ. Wohn- u. Schlafzimmer). Angebote mit Preis unt. G. R. 54 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sehr gut möblierter
Salon u. Schlafzim.
mögl. Nähe Wasserturm sofort zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. J. N. 13 an die Geschäftsstelle. 21055

Gesucht zum 1. Januar, spätestens 1. April 1919
4 bis 5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, für Specialarzt. Gas und elektr. Licht erwünscht. 20311
Angebote unter F. 84 an d. „Gelnhäuser Zeitung".

Eisenbahnbeamter sucht pensionsfähiger per 1. Jan. od. 1. Febr.
3 od. 2 Zim.-Wohnung
Ang. u. F. O. 41 a. d. Gesch. 19065

Beamter sucht
Wohn- u. Schlafzimmer
Nähe Hauptpost bevorzugt. Antwort an W. S. 407 Hauptpostlagernd. 21455

Brautpaar
sucht per 1. Jan. od. später
3-4 Zimmer-Wohnung
in besserer Lage. 19925
Ang. unter G. S. 68 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April eventuell früher sucht ältere alleinstehende Dame
4 Zimmerwohnung
in gutem Hause. Zentralheizung und elektr. Licht erwünscht. 20055
Angebote unt. H. B. 96 an die Geschäftsstelle.

Dame sucht möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
oder gutes Zimmer. 21915
Angebote u. K. L. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort oder später
3-4 Zim.-Wohnung
mit elektr. Licht von Ja. Ehepaar gesucht. 19706
Angeb. u. G. D. 96 an die Geschäftsst. dss. Bl.

2 leere Zimmer
mit Bedienung, von bess. Herrn gesucht. Angeb. u. G. J. 59 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 19615

Möbl. Parterre-Zimmer
mit separ. Eingang per sofort oder 1. Dezember zu mieten gesucht. 21076
Angebote mit Preisangabe unter J. D. 4 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möblierte Zimmer
m. 1 u. 2 Betten u. 1 ere Wohnungen fortwährend zahlungsf. bess. Mietern gesucht durch: 2341b
Mannh. Wohnungs-Zentrale, Roetnstr. 9, 1 Tr. Dr. Für Vermieter kostenlos.

Elegante 5-7 Zim.-Wohnung
Nähe des Wasserturms od. östliche Stadterweiterung, per 1. April gesucht. R006
Angebote unt. T. R. 185 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Jun. Ehepaar sucht nette
Zwei-Zimmer-Wohnung
in gutem Hause per 1. 1. 19 od. spät. Ang. u. S. Z. 81 an die Gesch. d. Bl. 21800

Ja. Ehepaar sucht möbl.
Wohn- u. Schlafzim.
Angeb. unt. K. P. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 21840

Gut möbl. Zimmer
von Ehepaar gesucht. 21900
Angebote unt. M. M. 35 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wirtschaft
in der Nähe Mannheims zu mieten gesucht. Angeb. u. G. L. 61 an die Geschäftsst. d. Bl. 19376

3--4-Zimmer-Wohnung
(ev. Bad u. elekt. Licht) sof. od. später zu mieten gesucht. Lindenhof bevorzugt. 17129
Frau Müller-Beitmayer, L 12, 6.

Kleinere Läden
zu mieten gesucht. R090
Angeb. u. S. T. 168 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Unterricht.

Fräulein erteilt gründl.
Gesang- und Klavier-Unterricht
Näh. Gontardstr. 6, 5. St. 20649

Fräulein erteilt gründl.
Anfangs-Unterricht
im Klavierspiel. 2060a
Angeb. unt. H. T. 94 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nachhilfe
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben Überaus Lehrerin. D 7, 23, part. 8212

Dame nimmt noch Schüler(innen) zu gründlichen 20785
Klavier-Unterricht
an. Wo sagt d. Geschäftsst.

Ja. Opernsängerin erteilt
Gesang- und Klavierstunde
Angeb. u. J. S. 43 an die Geschäftsstelle. 19005

Spanisch. Unterricht
gibt gut und billig 21615
Albert Schintzer, L 4, 10 II.

B.-F. Fräul. nimmt noch Schüler zu gründl. Klavierunterricht an. Rosenheim, Pfalzgrafenring 11. 21096

Heirat.

Ja. Mann, 22 J. in gut. Stellung, tadell. Erscheinung, sucht Bekanntschaft einer bess. Dame am. späterer 17269
Heirat
Zuschr. mit Bild unt. D. D. 79 an d. Geschäftsst. ds. Blattes erwünscht.
Anonym Ehrensache.

Bessere Dame vermittelt
Heirat
für alle Stände. 21685
Angeb. unter R. N. 70 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr.

Vom Felde zurückgekehrter, 7 Jahre gedienter Soldat, bittet einen edlen Menschen um Aufschaffung von Eltern 200 Mark
u. s. w.
zu leihen gegen gewissenhafte Zurückzahlung.
Angebote unter J. V. 18 an die Geschäftsst. 21045

Geld
erhalten solv. Leute jeden Standes (ohne Bürgen) von 100—5000 Mk., Ratenrückzahlung gestattet. Anfragen an Postschließfach 291, Mannheim. 20645

M. 50000,- gutsitzt auf gute II. Hypoth. auszuleihen. Ang. u. R. J. 169 a. d. Gesch.

Wer leiht
anständiger, junger Dame geg. sichere Rückzahlung
M. 100.—
Angeb. unter R. M. 37 an die Geschäftsst. 21045

Darlehen
auf Schuldschein, Möbel u. sonst. Sicherheit. Rückp. u. Rückporto u. J. K. 20 an die Geschäftsst. 22058

Geldverleiher leiht
Geld
aus. Anfragen mit Rückporto unter A. R. 50 an die Geschäftsst. 19855

Teilhaberin
mit 20—30 000 Mark in Modebranche gesucht, eintretend von tüchtig. Kaufmann, gebildet und vornehmer Charakter nicht ausgeschlossen. 20080
Zuschr. unter G. B. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verloren.

1 goldener Zwicker
verloren. Sonntag Abend 6 Uhr, Ecke O 3, 9. (Fuchs). Der ehrl. Finder wird geb. dies. in N 6, 15, 1 Tr. gegen Belohnung abzug. 21449

Am Sonntag, 17. Nov., abends zwischen 7—8 Uhr wurde eine schwarze Ledertasche mit Schlüssel und Zwicker auf dem Wege vom Wasserturm bis Aufgang in der elektrischen Straßenbahn (Linie 7) verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, die Tasche gegen gute Belohn. abzug. Q 7, 17, part.

Wolfhund
auf den Namen „Max" hörend, entlaufen. Abzuh. gegen Belohnung bei Gebr. Kilian, Waldhof. 21096

Preiswerte

Damenhüte u. Zutaten

Sammetformen .. 19.75, 14.75, 12.75, 9.75
Filzformen 16.75, 14.75, 12.75, 8.75
Flügel ..... 1.75, 1.45, 1.25, 95 Pf.
Fantasie's schwarz und weiss . 1.95, 1.45, 1.25
Paradiesreiher gebeudet 14.75, 12.75, 9.75
Blumen in schönen Farben . . . 1.95, 1.75, 1.25
Garnierte Damen- und Kinder-Hüte,
sowie Velours in grosser Auswahl

Umarbeitungen von Pelzen und Muffen jeder Art werden schnell und billigst ausgeführt!

S. Wronker & Co
Mannheim.

National-Theater
Montag, 25. November 1918. 15. Vorst. im Abonn. A
Der Fächer
Anfang 7 Uhr. Mittel Preise. Ende 9¼ Uhr.

Künstler-Theater „APOLLO".
Heute und morgen abends 7½ Uhr:
Gasparone 2829

Moritz Lederer
spricht über
„Der Sintflut Ende"
(Betrachtungen u. Hoffnungen in dieser Zeit)
am **Dienstag, den 26. Nov., abends 8½ Uhr** im **Vereinssaal des Rosengarten.**
Karten zu Mk. —.50 bis 2.— Konzertkasse Heckel O 3, 10 u. an der Abendkasse. Ja316

Palast-Lichtspiele
J 1, 6
Nur noch 4 Tage!
Der Günstling
Grosses Drama in 4 Akten.
Ausserdem:
Ein reichhaltiges Beiprogramm.

KAMMLER KL LICHTSPIELE D 2, 6
Grosses Doppelprogramm
Drohende Wolken am Firmament
Roman in 4 Akten. Hauptdarsteller
Fern Andra.
Leid durch Liebe
Gesellschaftsdrama in 4 Akten mit
Ludwig Trautmann.

STRUMPF-KLINIK
Geschw. Schweizer
Strumpf-Klinik Schweizer Fuss-Heil
fertigt aus unbrauchbar gewordenen **Strümpfen** und **Socken**, tadellose Arbeit, brauchbar wie neu. Muster zur Ansicht, Prospekte gratis und franko. **Auskunft und Annahmestelle für Mannheim und Umgebung**
Patentamtlich geschützt D.R.G.M.
Spezial-Strumpf-Geschäft V07d
Emma **Mager** Kaufhaus Bogen 26

Vergessen
Sie es nicht, Ihren
BRENNHOLZ-
Bedarf sofort einzudecken.
Matt & Kraft, Holzhandlung
Telephon 6214. Neckarvorlan.-str. 48.

Schon-Burg
Nur bis inkl. Freitag:
Der zweite Film der brillanten
Eva May-Serie
„Sadja"
Gesellschaftsdrama in 4 Akten
Hauptrolle:
EVA MAY
Tochter der
MIA MAY

Auf Erholung
Lustspiel in 3 Akten
Hauptrolle:
Gerhard Dammann.

Erstklassiges
Künstler-Orchester.

Schneider
vom Felde zurückgekehrt, empfiehlt sich für Neuarbeiten, sowie alle Reparaturen. Aendern und Wenden. Für solide Ausführung wird garantiert.
J. Maikisch
Keplerstr. 25. 21775

Neuheit!
für Friedens-Postkarten sehr verkäuflich. Wiederverkäufer und Hausierer gesucht. 2167b
Näheres Lenz, H 7, 31.

Wer Nd34a
Aerger hat mit seiner Batterie
kaufe bei
L. Spiegel & Sohn
Plank. K 2, 1, Marktpl. H 1, 14
Nur eine frische Batterie hat länger Leuchtkraft.

Im Anfertigen von
Knabengarderobe
sowie Reparieren von
Herrenkleidern
empfiehlt sich 21785
Frau Rich. Durst
J 1, 19. rechts.

Fahnen und Fahnenhalter
äußerst billig 20050
Phil. Nickolaus
K 2, 19. K 2, 19.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz. Bewährte Methode. Glänzende Anerkennungsschreiben.
Sanitas, Fürth i. B.,
Flößaustr. 12 V106a

Oefen
für Wohnungen, Werkstätten etc. sofort ab Lager lieferbar. Zwischen 5—6 Uhr nachmittags. 2049
Ph. J. Schmitt, U 1, 16.

Die aus dem Heeresdienste entlassenen Dentisten:
Eger, Og., Schwetzingerstr. 79
Freymüller, R., Lange Rötterstr. 60
Löb, J., Mittelstr. 1. — Tel. 3532
Maier, J., U 1, 1. — Tel. 4996
Wiedemann, E., Meerfeldstr. 12. — Tel. 2849
haben ihre regelmäßigen Sprechstunden wieder aufgenommen. 6315

Geschäftsempfehlung
Vergolderei und Kunsthandlung
von **Josef Thomas**
Kunstgewerbliche Werkstellen M 4, 1
Telephon 161
empfiehlt sich in Anfertigung von U282
Rahmen nach jeder Zeichnung und Stilart.
Verzierte Oval-Rahmen in großer Auswahl.
— — Einrahmungen von Bildern. — —
Billige fachmännische Bedienung. — Gutes Material.
Grösstes Geschäft für sofortanfertigte Gemälde-Rahmen am Platze.

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung ohne Zuschlagsprämie für Frauen!
Haben wir als Vater u. Mutter unsere Pflicht getan?
Diese Frage werden viele Eltern mit „Ja" beantworten; doch wird nur allzuoft etwas vergessen. Sind bei plötzlichem Tode von Vater oder Mutter die Mittel vorhanden, um die sofort in erhöhtem Maße auftretenden materiellen Anforderungen zu decken? Sind alle Vorkehrungen getroffen, damit zu dem Schmerze über den Verlust einer lieben Angehörigen nicht noch noch das Moment der Geldsorge kommt? Die Sterbekassen-Versicherung (Versicherung ohne ärztl. Untersuchung) des
Kais. Königl. privil. Giscla-Verein
(Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10)
bietet ohne Vorsorge für alle Lebensverhältnisse.
Zahl d. Policen Ende 1917: 230.123 — Versich. Kapital Ende 1917: 248 Mill. Mark
Aktiva Ende 1917: 96.5 Millionen Mark
Ueberschuss 1917: 820.000 Mark
Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen
Prospekte versendet und Auskünfte erteilt
Hauptvertretung für Mannheim: M. Storr, S 7, 16.

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche Ausbildung in Tages- u. Abendkursen.
Neue Kurse beginnen: 2. Dezember
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Samstags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung. Q38a

---

Richard Kunze * Mannheim
N 2, 6 Pelzwaren-Haus N 2, 6
Telephon 6534 u. 6535. Ecke Paradeplatz-Kunststraße
Großes Lager in fertigen Mänteln, Stolas, Muffen und Hüten
in allen Preislagen. B11d
Große Werkstätten für Neuanfertigungen und Umarbeitungen

Bezugsscheinfreie Hausschuhe
garantiert ganz aus echtem Blumenleder, in allen Nummern; so lange Vorrat reicht.
Schuh-Bedarfsartikel-Haus J. Stechler, Ludwigshafen
Ludwigstraße 40 2801
gegenüber dem Kaufhaus Wronker.

Vom Felde zurück, habe meine
Metzgerei
wieder selbst übernommen.
Gustav Ohnsmann
H 6, 14.
Kundenkarten zum Einschreiben liegen bei mir auf und kann das Einschreiben der Kunden sofort besorgt werden.

Vollständiger Ausverkauf
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen in: Violinen, Mandolinen, Zithern, Harmonikas, Ständer, Futterale, Kindermusiken, Saiten und alle Bestandteile, Grammophone, Nadeln und Platten im
Musikhaus Marks
49 Schwetzingerstr. 49

Feuerzeuge
Taschenlampen
Batterien stets frisch
Sporthaus Grlasch D 1, 1.
Q327

Frankfurter Pferde-Lotterie
Ziehung 18. Dezember 1918.
1 Los 1 Mark, 11 Lose zu 10 Mark
zu haben vom Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt a. M. oder in Mannheim bei Herzberger, Heidelbergerstrasse, Albert Hoffmann, H 1 Nr. 1. U1184

!Ergraute Haare!
erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit Henniges's „Jalco" ½ Fl. M. 3.50 und 1 Fl. M. 5.10, blond, braun u. schwarz. Unübertroffene Wirkung. Unschädlich. Löwen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Kronen-Apotheke am Tattersall, Th. von Eichstedt, Kurfürsten-Drog., N 4, 13/14, Storchen-Drogerie, Sa gegenüber Leo Treusch, D 1, 3.

Matheis Glaserkitt
Friedensqualität ebenbürtig, von heller oder weiter Farbe, unbegrenzt haltbar, erschütterungsfest, nicht hart, liefert in allen Gebinden
Friedrich Matheis
Fabrik chem. techn. Produkte
Mannheim-Industriehafen, Farrenstr. 4
Büro D 6, 7/8 (Nähe der Börse).

Mehr wie je
muss das
BRENNHOLZ
die Hausbrandkohle ersetzen.
Rechtzeitige Eindeckung bedingt empfehlenswert.
Matt & Kraft, Holzhandlung
Telephon 6214. Neckarvorlandstr. 48.

MARCHIVUM